Der Ausgabe B liegen heute die „Kochbrunnengeister“ bei.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 47. Freitag, den 24. Februar 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Kaiserbesuch in London.

London, 24. Febr. Am Abend des 16. Mai, nach der Enthüllung des Denkmals für die Königin Viktoria, wird im Buckingham-Palast ein Staatsbankett stattfinden, an dem auch das deutsche Kaiserpaar teilnehmen wird.

Aus dem Bundesrate.

Berlin, 24. Febr. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage betreffend die Prägung von drei Millionen Mark in 50-Pfennigstücken, sowie der Entwurf einer zweiten Ergänzung des Besoldungsgesetzes den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Das Kronprinzenpaar in Rom.

Berlin, 24. Febr. Das Kronprinzenpaar wird im April in Rom den italienischen Majestäten die Glückwünsche des deutschen Kaiserpaares zur italienischen Nationalfeier darbringen.

Das Tempelhofer Feld.

Berlin, 24. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages bestätigte gestern dem Kriegsministerium, daß es beim Verkauf des Tempelhofer Feldes im Rahmen seiner Befugnisse gehandelt habe.

Die Eisenbahnkreditvorlage.

Berlin, 24. Febr. Die Eisenbahnkreditvorlage soll dem Abgeordnetenhause noch vor Ostern zugehen.

Unter Spionageverdacht.

Innsbruck, 24. Febr. Am Monte Brione (Gardasee-Gebiet) wurde ein deutscher Maler, der von den Festungswerken Skizzen machte, von österreichischen Soldaten verhaftet.

Die passive Resistenz in Triest.

Triest, 24. Febr. Nachdem die Bediensteten der Staats- und Südbahn beschlossen haben, die passive Resistenz nicht mehr zu unterstützen, dürfte auch die Resistenz der übrigen Staatsangestellten demnächst beendet werden.

Wahlexzesse.

Bukarest, 24. Febr. Bei der Wahl der Delegierten für das rumänische Kammer-Kollegium kam es zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf unter Polizei auch Militär hinzugezogen wurde.

Kriegsminister Brun gestorben.

Paris, 24. Febr. Der französische Kriegsminister General Brun ist gestern nachmittag in der 5. Stunde einem Herzschlage erlegen. Sein Tod hat in Paris Bestürzung hervorgerufen.

Türkische Tabakregie.

Konstantinopel, 24. Febr. Die Einnahmen der türkischen Tabakregie-Gesellschaft betrugen im Monat Januar 1911 20 000 000 Piaster gegen 21 100 000 Piaster im Vorjahre.

Die bulgarische Sobranje.

Sofia, 24. Febr. Die Sobranje nahm den provisorischen Handelsvertrag mit der Türkei und die Konsularkonvention mit Italien einstimmig an.

Telephonverbindung mit England.

London, 24. Febr. Das Generalpostamt beabsichtigt, direkten Telephondienst mit Deutschland, Holland und der Schweiz einzurichten. Die Städte Amsterdam, Köln, Frankfurt a. M. und Zürich sind zunächst für die Telephonverbindung über Lille in Aussicht genommen.

Der Aufstand im Yemen.

Konstantinopel, 24. Febr. Die Truppensendungen nach dem Yemen dauern fort. Nach einem Telegramm des Kriegsministeriums schnitten die Rebellen das Unterseekabel bei Schuich Said ab.

Das japanfeindliche Kalifornien.

Sacramento, 24. Febr. Der Senat von Kalifornien nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Senat ersucht, den Vertrag mit Japan abzulehnen.

Die Pest.

Charbin, 24. Febr. Gestern sind an der Pest 20 Chinesen gestorben. In der Nähe wurde ein vollständig ausgestorbenes Chinesendorf entdeckt; die im Freien liegenden Leichen waren überdeckt.

Neue Millionen.

Das vorläufige Ergebnis der letzten Volkszählung vom 1. Dezember vorigen Jahres liegt nun für das Gesamtgebiet des Deutschen Reiches vor. Von etwa 60½ Millionen im Jahre 1905 ist die Bevölkerungsziffer Deutschlands auf 65 Millionen gestiegen: eine Zunahme von rund 4½ Millionen in fünf Jahren. Wir sind noch in er ein wachsendes Volk. Seit 1880 haben wir um rund 20 Millionen Einwohner mehr im Deutschen Reich, und in jedem der letzten fünf Jahre sind es 863 307 Menschen mehr geworden. Diese Bevölkerungsvermehrung wird in erster Linie durch die Geburtenhäufigkeit bestimmt, dann aber auch durch die Verminderung der Sterbefälle und durch den Ueberschuß der Einwanderung über die Auswanderung. Ueber Ein- und Auswanderung haben wir leider keine zuverlässigen Ziffern. Die Reichsstatistik berechnet den Abwanderungsverlust seit 1870 auf rund 2½ Millionen, aber wir wissen, daß die Hochflut der Abwanderung seit dem Jahre 1903 sich verlaufen hat und in der letzten Periode rund 30 000 Köpfe jährlich aus Deutschland auswanderten. Für ein gesundes Handelsvolk ist das kein bedenklicher Verlust, und er wird wahrscheinlich auch durch die Einwanderung polnischer, slavischer und italienischer Volksgenossen aufgewogen, deren genaue Zahl nicht vorliegt.

Dagegen ist das Verhältnis von Geburt und Tod geradezu bestimmend für die Volksvermehrung. In runden Ziffern sind in den letzten zehn Jahren in Deutschland zwei Millionen geboren, 1,2 Millionen gestorben. Nun ist bekannt, daß die Geburtenhäufigkeit langsam im Laufe der Jahrzehnte zurückgegangen ist; sie betrug 1875 42,5 Prozent, 1885 38,5 Prozent, 1895 37,3 Prozent, 1905 34,9 Prozent. Aber charakteristischerweise sind die Sterbeziffern noch erheblich stärker zurückgegangen; in denselben Zeiträumen starben 1875 29,3 Prozent, 1885 27,2 Prozent, 1895 23,4 Prozent, 1905 21,1 Prozent. Der wachsende Wohlstand, die Schulbildung, die Kanalisation und Hygiene haben den Tod schrittweise zurückgedrängt. Krankenkassen, Alters- und Invaliditätsversicherung, Säuglingsheime, Mutterschutz sind ihm mit Erfolg entgegengetreten. Aus der Differenz zwischen Geburtshäufigkeit und Todesstatistik ergibt sich der natürliche Zuwachs, der nach der letzten Bevölkerungsstatistik rund 13 Prozent beträgt.

Die steigende Zunahme der Bevölkerung hat von jeher pessimistische Volkswirtschaftler zu der bangen Frage veranlaßt: Wo wollen wir mit all den Menschen noch hin? Man zitiert den Nationalökonomen Malthus, der beim Uebergang Englands vom Agrarstaat zum Industriestaat als Prophet der Menschenbeschränkung auftrat und mahnte: „Vermindert die Fruchtbarkeit, damit Ihr leben könnt! Jemehr Leute sich an die Tafel setzen, desto mehr Hungrige werden von ihr aufstehen müssen! Greift der Natur nicht ins Werk, wenn sie Auslese halten will! Laßt die Ueberflüssigen sterben! Die Kinder sind die Angst der Menschheit!“ Aber diese Warnungen sind seit vielen Jahrzehnten durch die Entwickelung ad absurdum geführt worden. England ist inzwischen nicht nur volkreicher geworden, sondern auch wohlhabender, und die deutsche Bevölkerung nicht minder. Gewiß gibt es noch immer Armut und Elend genug auch in deutschen Landen, und nie wird es gelingen, sie gänzlich auszurotten. Aber man gehe einmal durch die Arbeiterviertel unserer Großstädte, durch die Landstädte und die Dörfer und frage die Leute, ob sie besser oder schlechter leben, als ihre Väter und Großväter gelebt haben. Ueberall wird man zur Antwort bekommen, daß die wachsende Menge die Lebenshaltung keineswegs verschlechtert, sondern verbessert hat.

Wie erklärt sich diese Tatsache? Zunächst scheint es doch einleuchtend zu sein, daß, wenn in jedem Jahre 863 000 Menschen in unser Millionenvolk hineingeboren werden, sich die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten entsprechend verringern müßten. Und doch haben vom Jahre 1875, wo wir 42,5 Millionen Einwohner in Deutschland hatten, bis heute, wo es rund 65 Millionen geworden sind, die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zugenommen, und kein Mensch kann sagen, daß wir ein ärmeres Volk geworden sind. Die Erklärung ist trotzdem einfach. Wir leben nicht im geschlossenen Agrarstaat, dessen Bevölkerung darauf angewiesen ist, das zum Leben Notwendige selbst zu erzeugen, sondern wir leben im modernen Industriestaat, dessen Bevölkerung mit den Nationen der ganzen Welt im Austauschhandel und im Verkehr steht. Wir leben im Zeitalter des Verkehrs, und weil wir dieses Zeitalter haben, wächst der Wohlstand der Massen.

Politisch ist es von der größten Bedeutung, daß wir ein wachsendes Volk sind. Um nur auf eins hinzuweisen, so ist die Ueberlegenheit unserer Nation über Frankreich in der Bevölkerungszunahme bei uns und in der Bevölkerungsabnahme bei den Franzosen auf natürlichem Wege begründet. Mit der wachsenden Bevölkerung wächst das Heer unserer Soldaten automatisch. Wir können bei der Rekrutenaushebung das beste und tüchtigste Menschenmaterial aussuchen, während die Franzosen schon bedenklich in die Schwächlichen und Minderdienstfähigen hineingreifen müssen, um ihre Cadres noch halbwegs zu füllen. Es kommt die Zeit oder sie ist schon da, wo den Franzosen einfach infolge der ungünstigen Bevölkerungsziffer der Atem von selbst ausgeht. Und wie auf militärischem Gebiete, haben wir auch im Erwerbsleben den Vorteil von dem Bevölkerungswachstum: die Zahl der Industriearbeiter und der Unternehmer und der Kaufleute und aller anderen Erwerbsstände, die auf dem Weltmarkte als Konkurrenz für andere Nationen auftreten, wächst. Wohin wir immer schauen und nach welchen Gesichtspunkten wir die Bevölkerungsvermehrung politisch und wirtschaftlich untersuchen, sehen wir, daß wir allen Anlaß haben, uns ihrer zu freuen.

Rundschau.

Versicherungszahlen.

Bei einer durchschnittlichen Gesamtbevölkerungen von 98 879 000 Personen waren nach der letzten Nummer der „Statist. Korr.“ im Deutschen Reiche im Jahre 1909 auf Grund des Krankenversicherungs-Gesetzes rund 13 385 000 Personen versichert, davon 9 928 000 männliche und 3 457 000 weibliche. Es waren 23 449 Krankenkassen tätig. Die Gesamtzahl der gegen Unfall versicherten Personen betrug — nach Abzug der auf rund 3,5 Millionen zu schätzenden, in der Gewerbe-, Bau- und Seeunfallversicherung und in der Unfallversicherung für Land- und Forstwirtschaft doppelt Versicherten — rund 23 767 000 Personen, 14 854 000 Männer und 8 913 000 Frauen. Träger der Unfallversicherung waren 66 gewerbliche und 48 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften und 545 staatliche Provinzial- und kommunale Aufsichtsbehörden. Die Invalidenversicherung umfaßte rund 15 444 000 Personen, 10 707 000 Männer und 4 737 000 Frauen. Als Träger dieses Versicherungszweiges bestanden 31 Versicherungsanstalten und 10 zugelassene Kasseneinrichtungen. Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf 891 598 000 ℳ, die Beiträge der Arbeitgeber machten 413 497 000 ℳ aus, die der Versicherten 342 598 000 ℳ. Der Zuschuß des Reiches betrug 51,5 Millionen. Die ordentlichen Ausgaben erreichten die Höhe von 598 924 000 ℳ ohne die Rücklagen zur Vermögensbildung. Die Summe der Entschädigungsleistungen ist für die Krankenversicherung, einschließlich der Knappschaftskassen, auf 338 972 000 ℳ, für die Unfallversicherung auf 162 266 000 ℳ, für die Invalidenversicherung auf 189 029 000 ℳ berechnet.

Verband Deutscher Beamtenvereine.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Deutscher Beamtenvereine trat am 18. Februar in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Außer den Mitgliedern des engeren Vorstandes waren Vertreter der Vereine in Altona, Köln, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, München, Stettin und Straßburg, sowie des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens und des Verbandes der Privateisenbahnbeamten anwesend.

Geschäftsordnungs-Revision.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des Preußischen Abgeordnetenhauses wird bereits in allernächster Zeit zusammentreten, um den Antrag Brandenstein betreffend Vervollständigung der Geschäftsordnung zu beraten. Man will in der Geschäftsordnung Bestimmungen dahin treffen, bei Beratung größerer Entwürfe die Rednerliste so aufzustellen, daß die Fraktionen in der Reihenfolge ihrer Stärke zum Worte kommen und eine Auslosung oder der Zeitpunkt der Wortmeldungen nicht in Betracht kommen. Für die Besetzung von Kommissionen sind verschiedene Vorschläge gemacht. Das Präsentationsrecht soll nicht von den Abteilungen, sondern von den Fraktionen ausgeübt werden, und zwar sollen als Fraktionen nur Gruppen über 15 Mitglieder gelten.

Arbeiter im badischen Eisenbahnrat.

Unter dieser Ueberschrift berichteten wir am Mittwoch, daß in Baden anläßlich einer geplanten Umänderung des Eisenbahnrates auch Vertreter der Lohnarbeiter als Mitglieder dieser Körperschaft herangezogen werden sollen. Wir bemerkten dazu, daß dies unseres Wissens das erste Mal sei, daß in Deutschland nun auch Arbeiter in den Eisenbahnrat berufen würden. Wie uns aus unserem Leserkreise mitgeteilt wird, liegt indessen schon ein Präzedenzfall vor. In Bayern gehört bereits seit etwa 4 Jahren ein Arbeiter dem Eisenbahnrate an. Die Neuerung würde demnach nur sein, daß in Zukunft in Baden statutengemäß Arbeitervertreter regelmäßig Mitglieder des Eisenbahnrates sein werden.

Eine Flaggenfrage auf dem Bodensee.

Nach der deutschen Schiffahrtsordnung, die unter den Bodenseeuferstaaten vereinbart wurde, sollten künftig die Dampfer der drei deutschen Verwaltungen Bayern, Baden und Württemberg nicht mehr die Landesflagge, sondern die deutsche Reichsflagge führen. Bayern und Württemberg stimmten dieser Vereinbarung zu, nur Baden weigert sich, die deutsche Reichsflagge zu führen und will von einer derartigen Anordnung nichts wissen, beharrt vielmehr darauf, die Landesflagge weiterzuführen. Auch Bayern und Württemberg können infolgedessen die Reichsflagge nicht führen.

Kriegsschiffbau auf den internationalen Werften.

Nicht weniger als 70 Linienschiffe und Panzerkreuzer befinden sich gegenwärtig auf den Werften rings in der Welt im Bau und ihre Fertigstellung wird einen Kostenaufwand von nicht weniger als 2520 Millionen Mark erfordern. Von diesen Schiffen baut England 11 neue Panzerkolosse, Deutschland 7 (von denen 3 schon 1909 vom Stapel gehen sollten), Rußland 4, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 3, Frankreich, Japan, Argentinien und Chile je 2, Italien, Oesterreich, Brasilien und Spanien je 1.

Die französische Flotte.

Der Obmann des Marineausschusses der französischen Kammer, Delcassé, erklärte einem Redakteur des Pariser „Matin“, er müsse die Frage, ob die französische Flotte im Falle eines Krieges unfähig sei, die ihr im nationalen Interesse zugewiesene Rolle zu spielen, mit nein beantworten. Die französische Flotte würde auf ihrem Posten sein. „Wir haben,“ fuhr Delcassé fort, „eine vieljährige Sicherheit unter der zweifachen Bedingung, daß das Marineprogramm vom Parlament bewilligt wird und daß unsere Diplomatie imstande ist, uns die treuen Freundschaften zu bewahren, auf die wir rechnen. Gegenwärtig kann kein Volk sich auf seine eigenen Hilfsmittel verlassen. Interessen sind mit Interessen verknüpft worden; die Isolierung ist der Anfang des Unterganges. Wir müssen die unserer Diplomatie entsprechende Flotte besitzen.“

Norwegen und Rußland.

Der norwegische Staatsminister Konow erklärte im Gegensatz zu der Aeußerung, die er einem Berichterstatter gegenüber getan haben sollte, das Verhältnis Norwegens zu Rußland sei immer freundschaftlich gewesen. Die Frage der Gebietsgrenze im Weißen Meer gehe Norwegen nur mittelbar an. Die Aussagen einzelner Blätter hierüber seien irreführend. Wenn Norwegen in sehr bescheidenem Umfange die Entsendung einer größeren Truppenmacht in den nördlichen Landesteil plane, so geschehe dies in Uebereinstimmung mit der neuen Heeresorganisation und bezwecke einzig die notdürftige Verteidigung zum Schutze der Neutralität Norwegens.

Eine englische Arbeitsverteilungszentrale.

Auf der, neulich gemeldet wurde, demnächst zusammentretenden englischen Imperial-Konferenz wird vorgeschlagen werden eine Arbeitsverteilungszentrale für das ganze britische Reich in London zu errichten, an welche die Arbeiterbörsen der einzelnen Teile des Reichs ihre Nachfragen zu richten hätten, und von wo aus ihnen dann Arbeiter unter Aufsicht der Behörden zugeteilt werden sollen. Auf diese Weise hofft man, der immer stärker werdenden Auswanderung bisheriger Arbeiter nach anderen als britischen Kolonien Einhalt zu tun.

Deutscher Reichstag.

133. Sitzung vom 23. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die Heeres-Vorlage. Der Beratung des Militär-Etats geht die Quinquennats-Vorlage voraus.

Abg. Speck (Ztr.) hält die Vorlage für notwendig, um die

Schlagfertigkeit der Armee

aufrecht zu erhalten. Auch ein sozialdemokratisches Kommissionsmitglied habe erklärt, die deutschen Sozialdemokraten werden selbstverständlich im Falle einer ernsthaften Gefahr für Deutschland mit aller Kraft für das Vaterland eintreten. Redner betont noch, wir müßten auf alle Fälle gerüstet sein und bemängelt weiter das ungünstige Verhältnis, das sich für Bayern dadurch ergebe, daß der Stärke der Armeekorps die Bevölkerungsziffer zu Grunde gelegt werde. Er wünscht eine Aenderung dieses Verhältnisses.

Die Budgetkommission beantragt hierzu eine Resolution, die den Reichskanzler um die erforderlichen Maßnahmen ersucht. In zwei weiteren Resolutionen ersucht die Budgetkommission um möglichst wohlwollende Erwägung der Gesuche um

Befreiung Militärpflichtiger

vom aktiven Dienst aus Billigkeitsgründen. Die andere Resolution verlangt, daß die Reform des gesamten Militärstrafrechts, des Beschwerderechts und des ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Offiziere, sowie die Stellung der nicht dem aktiven Militärstande angehörenden Personen in diesem Verfahren in die Wege geleitet wird.

Abg. Speck (Ztr.) erklärt weiter zur Heeresvorlage: Auch seine Partei wünsche eine Verständigung auf dem Gebiete der Rüstungen. Seine Freunde würden vielleicht mit wenigen Ausnahmen dem Gesetzentwurf zustimmen.

Abg. Stücklen (Soz.) lehnt die Vorlage namens seiner Partei ab, weil sie in dem Militarismus eine kulturfeindliche Einrichtung sehe. Er verlangt ein Volksheer und meint,

die Abrüstungsfrage

müsse nun doch einmal ernstlich in Erwägung gezogen werden.

Abg. Bassermann (Ntl.) erklärt, daß seine Partei den Beschlüssen der Budgetkommission und auch den Resolutionen zustimme. Die Rüstungen lasten schwer auf dem Volke, aber sie sind notwendig im Interesse des Vaterlandes.

Abg. Dr. Wiemer (s. Vp.) erklärt, seine Partei stimme für die Vorlage, aber für die Zukunft binde sich seine Partei nicht. Redner erörtert noch die Abrüstungsfrage und stimmt in seinen weiteren Ausführungen auch den Resolutionen zu.

Abg. Gans zu Puttlitz (kons.) vertraut dem Kriegsminister, daß er die Höhen seiner Forderungen so einrichtet, daß das Heer damit auskommen kann.

Abg. Liebert (Rp.) bezeichnet die Vorlage als ein Ereignis, das auch im Auslande Eindruck machen werde. In seinen weiteren Ausführungen polemisiert Redner heftig gegen die Sozialdemokraten.

Kriegsminister von Heeringen erwähnt die Tatsache, daß das deutsche Heer durch und durch gesund ist. Eine

Verminderung der Kavallerie

infolge der Luftschiffe kann kaum ernstlich in Frage kommen. Die Kavallerie bleibe unbedingtes Erfordernis für alle Zeiten. Entweder müssen wir im Kriegsfalle plötzlich Millionen aufbringen, um Versäumtes nachzuholen, oder wir müssen unser Heer allmählich und planmäßig aufbauen. Wir haben den letzteren Weg gewählt, und sind dabei gut gefahren. Ein unglücklicher Krieg würde heute 50 Milliarden kosten. Von den Aufwendungen für das Heer gehen nur 1½ Millionen in das Ausland, alles andere bleibt dem deutschen Volke erhalten. Die großen Fortschritte Deutschland auf allen Gebieten verdanken wir der vollen Wehrmacht.

Abg. Korfanty (Pole) lehnt die Vorlage ab.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (w. Vg.) bezeichnet die Vorlage als ein glückliches Kompromiß.

Abg. Heim (Ztr.) hält die Deckungsfrage für noch nicht völlig geklärt. Wo bleibt die

Erhöhung der Mannschaftslöhne?

Die Regierung löse immer nur Versprechen ein, die neue Lasten bringen.

Abg. Noske (Soz.) hält eine Abrüstungsrede.

Staatssekretär Wermuth erklärt, daß die Anforderungen aus der neuen Vorlage in das Finanzprogramm der nächsten Zeit aufgenommen seien und das Reichsschatzamt fest entschlossen sei, sich dabei auf die jetzt bestehenden Deckungen zu stützen und keine neuen Steuern zu erheben.

Hiermit schließt die Besprechung. Es folgen persönliche Bemerkungen. Die Abstimmung über § 1, die namentlich sein wird, wird heute erfolgen. Die übrigen Paragraphen der Vorlage und die dazu gestellten Resolutionen werden angenommen.

Heute: Etat des Kriegsministers.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 23. Februar.

Das Abgeordnetenhaus beendete gestern die zweite Lesung des Eisenbahnetats. Es kam dabei auch zu einer Debatte über die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft, die dem Eisenbahnminister Anlaß gab, die im hessischen Landtage gegen sie gerichteten Angriffe als unberechtigt zurückzuweisen.

Zur Annahme gelangte ein von allen bürgerlichen Parteien unterstützter Antrag Dr. Friedberg (Natl.) auf Gleichstellung der Eisenbahn-Assistenten in Preußen und im Reich unter Festhaltung an den Bestimmungen der Besoldungsordnung. Heute: Kleine Etats.

Das Herrenhaus erledigte gestern kleine Vorlagen. Die nächste Sitzung findet voraussichtlich Ende März zur Beratung des Etats statt.

Handwerksfragen.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages hat am 17. Februar d. J. in Hannover getagt, nachdem in den Tagen vom 14. bis 16. außer zwei Spezialkommissionen seine ständigen Kommissionen für das Unterrichtswesen, für Handel und Verkehr, für das Gewerberecht und für soziale Fragen beraten haben. Von den Verhandlungsgegenständen seien folgende hervorgehoben: Im weiteren Verlauf der Beschlüsse des 11. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zu Stuttgart betr. die Fürsorge für die gewerbliche Jugend beschäftigte sich der Ausschuß mit Vorschlägen über Fürsorgemaßregeln für die staatsbürgerliche und sittliche Erziehung des gewerblichen Nachwuchses. Diese Frage wurde indessen noch nicht verabschiedet, da noch einmal mit den Handwerks- und Gewerbekammern deswegen Fühlung genommen werden soll.

In gegebener Veranlassung beschäftigte sich der Ausschuß weiter mit der Frage, ob das Gewerbe der Elektroinstallateure zum Handwerk zu rechnen sei. Diese Frage wurde einstimmig bejaht. Das Gleiche gilt für die Zugehörigkeit der Asphalteure zum Handwerk.

Die vom 11. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag an den Ausschuß zurückverwiesenen Leitsätze betr. das Meisterprüfungswesen wurden nach den Vorschlägen der Unterrichtskommission angenommen.

Sehr ausführlich wurde über die Frage der Führung des Titels „Baumeister" bezw. „Baugewerksmeister" verhandel, damit dem Bundesrat praktische Vorschläge für den Erlaß einer Ausführungsanweisung gemäß § 133 Abs. 2 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 30. Mai 1908 gemacht werden können.

Zu dem dem Reichstag gegenwärtig vorliegenden Entwurf eines Kurpfuschergesetzes beschloß der Ausschuß, dahin vorstellig zu werden, daß das Gewerbe der Orthopädie-Mechaniker und Bandagisten etc. von den Vorschriften dieses Gesetzes ausgenommen werden soll.

Auch mit dem Entwurf eines Gesetzes über den Patentausführungszwang hat sich der Ausschuß beschäftigt. Hierbei wurde beschlossen, daß im ersten Absatz des Art. 1 des Entwurfs die Zurücknahme des Patents ausgeschaltet und lediglich die Zwangslizenz beibehalten werden soll, wenn auch bei dem Angebot einer angemessenen Vergütung und (statt: oder) Sicherheitsleistung der Patentinhaber einem anderen die Erlaubnis zur Benutzung der Erfindung verweigert.

Der Ausschuß beschloß, auf dem diesjährigen Handwerks- und Gewerbekammertage zu Düsseldorf die Frage der Konsumvereine erneut zu behandeln. Die beabsichtigte Gründung eines Haftpflicht- und Unfall-Versicherungsverbandes der deutschen Handwerks- und Gewerbekammern ist soweit gefördert worden, daß nunmehr ein diesbezüglicher Statutenentwurf dem Kaiserlichen Aufsichtsamt über das private Versicherungswesen zur Prüfung eingereicht werden kann, nach dessen Begutachtung die Gründung erfolgen soll.

Zu dem Entwurf eines Versicherungsgesetzes für private Angestellte faßte der Ausschuß auf den Vorschlag seiner Kommission für soziale Fragen folgenden Beschluß: „Der Ausschuß erkennt die soziale Berechtigung eines Prinzips der Versicherung der Privatangestellten an, er kann indessen der durch den Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte beliebten Form eines Sondergesetzes nicht zustimmen, vielmehr ist er der Ansicht, daß diese Versicherung in den Rahmen der allgemeinen Invalidenversicherung eingefügt werden könnte."

Der Schutz der Arbeitswilligen wurde vom Ausschuß erneut für dringend notwendig erachtet, zumal gerade das Handwerk am meisten unter der Streikbewegung zu leiden hat. Entsprechende Maßnahmen sollen dem Bundesrate empfohlen werden.

Des weiteren wurde noch verhandelt über das bevorstehende Fortbildungsschulgesetz und über die Inkraftsetzung des zweiten Teiles des Gesetzes betr. die Sicherung der Bauforderungen usw. Der diesjährige Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag soll in den Tagen vom 21. bis 23. August in Düsseldorf stattfinden.

Chinas Antwort.

Mit der von China dem russischen Gesandten in Peking überreichten Antwortnote, deren Inhalt gestern mitgeteilt wurde, darf man die strittige Angelegenheit aber keineswegs als erledigt betrachten. Anscheinend ist China wieder nachgiebig; ob es das aber auch wirklich sein will und kann, ist eine andere Frage. Denn es weiß, allzuviel Nachgiebigkeit würde nur zu weiterem Verlust von Gebietsteilen führen.

Im Londoner „Daily Telegraph", dessen Petersburger Mitarbeiter gut informiert zu sein scheint, schreibt dieser zur Sachlage: „Sollte die chinesische Regierung vor einer Genugtuung an Rußland zurückweichen, oder zu Scheinverfahren ihre Zuflucht nehmen, so wird des Zaren Regierung ihre Taktik ändern. Ich habe guten Grund zu erklären, daß in solchem Falle das Kriegsministerium eine machtvolle militärische Expedition ausrüsten und nach den Ili-Gebieten (d. h. dem chinesischen Ostturkestan) entsenden würde, die östlich von Semiretschensk gelegen sind. Man würde dann diesen Teil des chinesischen Territoriums besetzt halten, bis die Regierung zu Peking nachgeben würde. Von seiten Chinas wird kein ernsterer Widerstand erwartet. Das russische Kriegsministerium würde aber in jedem Falle die Unternehmung zu einem erfolgreichen Ende führen. Was nachher geschehen würde, hängt von den Umständen ab, die sich bis jetzt nicht übersehen lassen. Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Gesichtspunkt. Die Rechte, welche Rußland in dieser Weise zu erzwingen fest entschlossen ist, haben nur noch ein Leben von sechs Monaten. Darum gebe ich als Beweggrund für die jetzige Aktion mehr das verwundete Empfinden nationaler Würde als den Wert der betroffenen materiellen Interessen. Der Vertrag von 1881 kann und wird wahrscheinlich von China gekündigt werden. Die Kündigung kann aber nicht vor dem 20. Februar stattfinden, und darnach werden die Vertragsbestimmungen noch sechs Monate länger in Kraft bleiben. Die russische Regierung ist nach dem 20. Februar völlig bereit, in Verhandlungen zu treten, um einen neuen Vertrag abzuschließen."

Hiernach hätten die Russen gegenüber China ungefähr dasselbe Experiment vor wie gegen Persien, als sie ihre Kosaken nach Tebris schickten. Nun aber erklärt der offiziöse „Petit Parisien", der russisch-chinesische Zwist flöße um so weniger Besorgnis ein, als Japan der chinesischen Regierung den Rat gegeben habe, nicht bei einer Politik zu verharren, die den Frieden in Asien gefährde. Und nach Mitteilungen des Auswärtigen Amt in Peking an den chinesischen Gesandten in Washington hat der russische Gesandte in Peking über die Antwort Chinas auf die russische Note seine Befriedigung ausgesprochen.

Hiernach dürfte man annehmen, daß ein kriegerischer Konflikt vermieden werden kann, da es sich um Fragen dritten und vierten Ranges handelt, auf deren Bedeutung „für die nationale Würde" Rußland sich erst 48 Stunden vor Ablauf der Kündigungsfrist besonnen hat. Selbstverständlich aber liegen die Absichten Rußlands viel tiefer.

Neues aus aller Welt.

Folgen des Sturmes. Der Sturm, der an der ostfriesischen Küste gewütet hat, hat vom Nordrande der Insel Juist beim Restaurant Giftbude ein großes Stück fortgerissen. Die Wirtschaft mußte geräumt werden, da sie einzustürzen droht.

Genickstarre. Gestern starben in Darmstadt unter genickstarreähnlichen Erscheinungen 2 Soldaten des Artillerie-Regiments Nr. 25. Weitere Mannschaften sind erkrankt. Die Kaserne wurde abgesperrt und die notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Bomben-Attentat. In Newyork wurde gestern ein neues Bomben-Attentat verübt. Die Verbrecher warfen die Bombe in einen Luftschacht zwischen zwei Mietskasernen. 20 Personen wurden durch Glassplitter verwundet.

Brandkatastrophe. Gestern nacht brach in Moskau in einem von Arbeitern bewohnten Hause Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Die Bewohner sprangen aus den Fenstern, wobei 8 Personen schwer und 17 leicht verletzt wurden. Unter den Trümmern des eingestürzten Hauses wurden 5 verkohlte Leichen gefunden.

Die Brieftauben-Photographie.

Hofapotheker Dr. Julius Neubronner in Cronberg im Taunus wurde nach langjährigen Versuchen, die sein Vater mit Brieftauben begonnen hatte, durch einen Zufall auf die Möglichkeit photographischer Aufnahmen durch Brieftauben aufmerksam gemacht. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts richtete sein Vater eine Brieftaubenpost nach den umliegenden Ortschaften ein, besonders nach der damaligen Heilanstalt für Lungenkranke in Falkenstein im Taunus, die vor 2 Jahren dem Offiziers-Genesungsheim Platz gemacht hat. Dabei verwendete er die Tauben auch zum Transporte von Medikamenten in der Weise, daß er bei den Drogisten in dem 15 Kilometer entfernten Frankfurt die in Falkenstein beheimateten Tauben unterbrachte und auf telephonischen Anruf in einer halben Stunde dringend benötigte Medikamente durch die Brieftaubenpost erhalten konnte.

Für unsere Leser dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß eine hiesige alteingesessene Gärtnereifirma vor Einführung des Telephons den Verkehr von ihrem in der Wilhelmstraße gelegenen Laden nach ihrer Gärtnerei hinter der Dietenmühle durch Brieftauben vermittelte. Lagen eilige Bestellungen vor, so wurde in dem Geschäfte in der Wilhelmstraße eine Brieftaube, der man einen Zettel mit dem Auftrage anheftete, aufgelassen und der Empfänger in der Gärtnerei sandte sofort einen Boten mit den bestellten Blumen ab.

Um die Tauben auch in den Dienst der Photographie zu stellen, fertigte Dr. Neubronner zunächst ein Geschirr an. Ein dem Körper angepaßtes, aus Aluminium hergestelltes dünnes Blech wird den Tieren als Brustschild angelegt. Nachdem sich die Tauben an das Tragen dieses Brustschildes gewöhnt haben, befestigt man daran den kleinen 8 Zentimeter langen, 5½ Zentimeter tiefen photographischen Apparat, der ein Gewicht von nur 75 Gramm hat. Die Auslösung des Momentverschlusses läßt sich vor dem Auffliegen genau berechnen und gewährleistet mit ziemlicher Sicherheit, daß auch dasjenige Objekt auf die Platte kommt, welches gewünscht wird.

Es war nicht leicht, einen Apparat zu konstruieren, der nur ein Höchstgewicht von 75 Gramm bei einer Brennweite von höchstens 5 Zentimeter besaß. Diese Aufgabe ist von einer Frankfurter mechanischen Werkstätte gelöst worden. Um bei jeder Stellung der Taube ein Bild zu erhalten, wurde der Apparat gleich von Anfang an mit zwei Objektiven, einem nach vorn und einem nach hinten gerichteten, ausgerüstet.

Das Kaiserliche Patentamt verhielt sich anfangs ablehnend, da ihm die Ausführung des Gedankens unglaubhaft erschien. Nach Einsendung von Bildern wurde die Erfindung jedoch in allen Teilen angenommen. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung dürfte Dr. Neubronners Erfindung für kriegstechnische Zwecke sein. Deswegen hat auch das preußische Kriegsministerium Interesse für die Brieftauben-Photographie gezeigt und dem Erfinder Tauben aus der Militär-Brieftauben-Station in Spandau zu Versuchszwecken zur Verfügung gestellt. Die Versuche, welche am 22. Mai 1908 stattfanden, haben gute Resultate geliefert. Die Taube fliegt in Höhen zwischen 50 und 100 Metern. Mit einem Schrotschuß ist sie ihres hohen Fluges und ihres Harnisches wegen nicht zu erreichen, für die Kugel dagegen bietet sie ein geringes, schwer zu treffendes Ziel.

Auch die Wissenschaft vermag von der Brieftaubenphotographie zu profitieren und die aus der Vogelperspektive gewonnenen Bilder können zu topographischen Zwecken Verwendung finden. Im Dienste der Presse vermag sich die Brieftaubenphotographie unter Umständen als sehr zweckmäßig erweisen. Uebrigens haben sich bis zur Einführung der elektrischen Telegraphie im Jahre 1850 große Banken und auch eine Tageszeitung, die „Kölnische Zeitung", der Tauben zur Uebermittlung von Nachrichten bedient. Daher hatte auch die Firma Scherl den Erfinder veranlaßt, auf der Internationalen Photographischen Ausstellung 1909 in Dresden unter der Gruppe „Die Photographie im Dienste der Presse" die Brieftaubenphotographie zur Vorführung zu bringen.

Ein französischer Schriftsteller hat nicht Unrecht, wenn er als bemerkenswert bezeichnet, daß gerade in dem Augenblick, in welchem die Menschen sich in Vögel verwandeln, die letzteren zu Photographen werden.

Theater und Musik.

Im Königlichen Theater absolvierte Madame Charles Cahier vom K. K. Hofoperntheater in Wien als „Fides" in Meyerbeers fünfaktiger Oper „Der Prophet" ihr erstes Gastspiel. Der starke Erfolg, den die Künstlerin diesen Winter in einem Zyklus-konzert des Kurhauses errungen hatte, verursachte, daß trotz der merklich angefahrten Musik Meyerbeers der Zuschauerraum bis auf den letzten Platz gefüllt war und daß man den erstklassigen Darbietungen des Gastes, die in den bekannten vier großen Arien ihren Höhepunkt fanden, mit regstem Interesse und lebhafter Begeisterung folgte. Frau Cahier nimmt durch den großen Umfang ihres Organs und die bestechende Klangfarbe eine Sonderstellung unter den gefeierten Altistinnen ein. Es fällt schwer zu sagen, was man mehr rühmen soll, ihre ausgezeichnete Schule und Kehlfertigkeit in den Koloraturen oder den aparten Reiz, der ihren Stimmitteln durch eine bewunderungswürdige Tiefe und glanzvolle Höhe eignet. Dadurch, daß die Sängerin ihr Hauptaugenmerk auf ein klangschönes Ausgestalten der sinnfälligen Melodik Meyerbeers richtete und die peinlichste Sorgfalt auf das reichverzierte Passagenwerk verwendete, kam sie den Intentionen des Komponisten auf ganzem Wege entgegen. Die Auffassung der Partie offenbarte in freier Anlehnung an die alte Schule vom Schlage der großen französischen Oper eine Reihe moderner Schlaglichter, was in der Kirchenszene am meisten auffiel.

Den „Johann von Leyden" sang Herr Hans Tänzler vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe. Die gesanglich vornehme und darstellerisch wirkungsvolle Wiedergabe der umfangreichen Partie erheischt hohe Anerkennung. Nur mit dem breiten, schleppenden Tempo der Prophetenhymne konnte ich mich nicht recht befreunden; auf diese Weise büßt sie allen Schwung ein. — An dem stürmischen Beifall nach den Aktschlüssen, der in erster Linie Frau Charles Cahier galt, durfte Herr Tänzler nach Verdienst teilnehmen.

Dr. Urlaub.

Robert Koppel im Residenz-Theater. Der vielseitige Künstler, der Schauspieler, Sänger und Rezitator Robert Koppel veranstaltete gestern einen „Heiteren Abend" im Residenz-Theater. Eine Konzession an die Karnevalszeit, die leider nicht die verdiente Beachtung fand. Das Haus war nur mäßig besetzt. Schade! Denn was Koppel in seiner eleganten Kleinkunst zu bieten weiß, das darf allgemeinem Interesse und beifälliger Aufnahme begegnen.

Zunächst kam Koppel als Kabaret-Sänger. Er bringt dazu alle Vorzüge zu einem prächtigen Vortrag mit und läßt die landläufigen Ungezogenheiten der Kabarettisten gegen den guten Geschmack, an die man sich nachgerade gewöhnen mußte, hinter den Kulissen zurück. Seine wohlgeschulte Bariton, dem eine außerordentlich klare Aussprache und eine sichere Technik eignet, konnte sich in einer mit Geschick getroffenen Auswahl der Vorträge bald des stürmischen Beifalls der Zuhörer erfreuen. Den Reigen eröffnete eine Schnurre von Roda Roda, der ja bekanntlich eben in der Mode steht. Dann kamen die „Nachtwandler" von Falke, eine überaus neckische Dichtung über die Eskapaden eines „lustigen Ehemannes", denen James Rothstein in einer bestens gelungenen Komposition überraschend schöne Klangwirkungen geliehen hat. Dasselbe gilt auch von dem weiteren Couplet „Auf der Rodelbahn" von demselben Tondichter. Die Illusion der Rodelbahn ist vollständig: blitzende Mädchenaugen und heiße, begehrende Lippen; mildes, leidenschaftlich-junges Blut auf sitzendem Bobsleigh — kecker Wagemut im Leben und in der Liebe. Auch in der vollendeten Darbietung durch den Künstler ein Meisterstück! In bunter Reihe schlossen sich noch daran die bekannten Schlager des Chat noir: Das Jungdenmädel (Willy Wolff) — Abbé und Grafin (Bela-Laskky) — Klein Elschen und die Viere (F. Grünbaum). Der stürmische Beifall und die wiederholten Hervorrufe veranlaßten den Künstler zu drei dankbar aufgenommenen Zugaben.

Im zweiten Teile des Abends bot Koppel mit demselben Erfolg eine Reihe gut gewählter Rezitationen.

C. A. Autor.

Worte der Empfehlung

zum Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger erübrigen sich für denjenigen, der sich täglich mit der Lektüre dieser besonders reichhaltigen, interessanten Tages-Zeitung befaßt. Die Leser wissen, was der Wiesbadener General-Anzeiger auf den verschiedensten Gebieten schnell und sicher berichtet.

Dabei ist noch jeder Abonnent gegen Tod hervorgerufen durch Unfall beziehungsweise Ganzinvalidität kostenlos versichert.

Für alle unserem Abonnentenkreis noch Fernstehenden ist nun beim **Monatswechsel** Gelegenheit geboten, sich den Zehntausenden anzuschließen, die den Wiesbadener General-Anzeiger wegen der **Reichhaltigkeit** und **Vielseitigkeit** seiner Darbietungen schätzen. Bestellungen nehmen sämtliche Trägerinnen, unsere Agenturen sowie alle Briefträger und Postanstalten und die Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstr. 12 entgegen.

Lokales.

Wiesbaden, 24. Februar.

Die Walderholungsstätten Chausseehaus.

Der vaterländische Frauenverein, Zweigverein Wiesbaden, versendet soeben den Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1910 in den Walderholungsstätten Chausseehaus. Das abgelaufene Verwaltungsjahr, das fünfte seit Bestehen der Walderholungsstätte für Männer, brachte die so lange angestrebte Fertigstellung und Eröffnung der 2., für Frauen bestimmten Walderholungsstätte, so daß beide Anstalten planmäßig von Anfang Mai bis Ende September in Betrieb waren.

Die im Jahre 1909 für den Bau der Frauenabteilung aufgebrachten Gelder, teils Schenkungen hochherziger Geber, teils Vermächtnisse, Zuschüsse verschiedentlicher Krankenkassen, ein zinsfreies Darlehn des Magistrats Wiesbaden usw. hatten den Beginn des Baues ermöglicht, der auch noch während der günstigen Jahreszeit 1909 im Rohbau fertiggestellt werden konnte. Damit waren aber auch die vorhandenen Geldmittel so gut wie erschöpft, während noch große Ausgaben für Wasseranschluß, Innenausbau und Inneneinrichtung bevorstanden. Die Sammlungen ergaben etwa 7000 M, daneben überwiesen einige hiesige und selbst auswärtige Firmen wertvolles Hausgerät. Unter den Gebern befanden sich viele Frauen, ein erfreuliches Zeichen, daß in diesen Kreisen der Wert derartiger Anstalten für erholungsbedürftige, erwerbstätige Frauen gewürdigt wird. Da auch vom Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin ein beträchtlicher Bauzuschuß gewährt wurde, waren wir der drückenden Geldsorgen überhoben und konnte frohen Mutes von neuem an die Arbeit gegangen werden.

Eine fieberhafte Tätigkeit entwickelte sich nun in dem Neubau und in seiner nächsten Umgebung, um die Eröffnung am 1. Mai ermöglichen zu können. Es bedurfte hierzu der angestrengtesten Tätigkeit des Bauleiters, Herrn Landesbauinspektor Müller, aller beteiligten Handwerker und Lieferanten, unseres Geschäftsführers Herrn Gerhard und der vom Verein vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden zur Verfügung gestellten beiden Schwestern Adele und Henriette. Am Sonntag, den 1. Mai, mittags 12½ Uhr, fand bei herrlichem Frühjahrswetter die Einweihung der Walderholungsstätte für Frauen statt, über die wir seinerzeit ausführlich berichtet hatten.

Am 2. Mai wurde der Betrieb in beiden Stätten eröffnet, die Männerabteilung mit 21, die Frauenabteilung mit 18 Pfleglingen. Mehr noch als im Vorjahr hatte der Betrieb in diesem Jahr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die zweite Hälfte des Monats Mai sowie die erste Hälfte des Monats Juni brachte prächtiges Frühlingswetter, Mitte Juni setzte jedoch eine Regenperiode ein, welche bis zum Herbst anhielt. Regenfreie Tage waren eine Seltenheit, dabei sank die Temperatur mitunter derart, daß die Aufenthaltsräume geheizt werden mußten, besonders im Juli und in der ersten Hälfte des September. Wenn auch der Besuch der Stätten durch die Ungunst der Witterung nicht wesentlich beeinträchtigt wurde, so hatten die Kranken darunter zu leiden.

Die Frequenz der Erholungsstätten war eine starke. Die Anmeldungen, besonders bei den Frauen, gingen so zahlreich ein, daß mitunter eine erhebliche Zeit verging, bevor die Aufnahme stattfinden konnte. Von Selbstzahlern gingen ebenfalls zahlreiche Anmeldungen ein, dieselben konnten jedoch nur in ganz geringem Maße berücksichtigt werden. Die Aufnahmefähigkeit wird begrenzt durch die Größe der Liegehallen, diese bieten Raum für je 50 Sessel. Bei gutem Wetter, wenn sich die Kranken den ganzen Tag im Freien aufhalten, kann diese Zahl im Notfall etwas überschritten werden, weniger jedoch bei schlechtem Wetter, wo die Liegehalle als Aufenthaltsraum dienen muß.

Die Zahl der Pfleglinge betrug in der Männerabteilung 253 und in der Frauenabteilung 217, also insgesamt 470 Personen. Die Zahl der Pflegetage betrug in der Männerabteilung 6435, in der Frauenabteilung 5772, also insgesamt 12 207 Tage. — Die durchschnittliche Pflegedauer betrug bei den Männern 25,4 Tage, bei den Frauen 26,6 Tage, oder insgesamt im Durchschnitt 26 Tage. — Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Gesamtzahl der Pflegetage folgendermaßen: Männer: Mai 1153, Juni 1553, Juli 1389, August 1488, September 870, insgesamt 6435; Frauen: Mai 1288, Juni 1288, Juli 1340, August 1420, September 836, insgesamt 5772. — Die höchste Anwesenheitszahl in der Männerabteilung wies der 3. August mit 57, die niedrigste der 30. September mit 11 Pfleglingen auf. In der Frauenabteilung betrug die höchste Zahl 49 am 8. und 9. August, die niedrigste 10 am 30. September. — Die Durchschnittszahl überhaupt betrug in der Männerabteilung 43, in der Frauenabteilung 38 Pfleglinge.

Die Verwaltung lag in Händen des Geschäftsführers Herrn Gerhardt. Die zur Leitung der beiden Stätten erforderlichen Schwestern wurden vom Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz abgegeben und zwar für die Männerabteilung Schwester Adele Bick, welche diese Abteilung auch im vorigen Jahr leitete und für die Frauenabteilung Schwester Henriette Glaser. Als aufsichtsführender Arzt fungierte wieder Herr Dr. Bigener. Auch ihm gebührt Dank für das große Interesse, welches er der Anstalt entgegenbrachte.

Die hiesige Erholungsstätte ist wohl eine der schönsten in ganz Deutschland; dies wurde von Sachkennern bestätigt. Die Verpflegung ist im Gegensatz zu vielen anderen Stätten vollständig, die Aufenthaltsbedingungen sind für die Kranken sowohl, als für die einweisenden Stellen wegen des niedrigen Pflegesatzes durchaus günstig. Der Hauptwert wird gelegt auf ein kräftiges Mittagessen und gute Milch. Beides wird reichlich nach Belieben der Pfleglinge verabreicht. An Lebensmitteln wurden verbraucht: 19 347 Liter Milch oder 1,6 Liter pro Tag und Pfleglling, 2953 Kilogr. Fleisch oder 242 Gramm pro Tag und Pfleglling, 530 Kilogr. Butter oder 43 Gramm pro Tag und Pfleglling; Für Brot und Brötchen wurden verausgabt 2196,92 M oder 0,18 M pro Tag und Pfleglling. Für Kolonialwaren und Konserven wurden verausgabt 751 M, für frisches Gemüse 397,34 M und für Kartoffeln 261,73 M oder pro Tag und Pfleglling 11,5 J. Die Verpflegungskosten betragen pro Tag und Pfleglling 1,107 M gegen 1,13 M im vorigen Jahr.

Für die Unterhaltung der Pfleglinge ist durch eine reiche Auswahl von Büchern und Zeitschriften gesorgt. Ferner sind die allgemein gebräuchlichen Spiele, wie Schach, Domino, Lotto usw. vorhanden. Außerdem ist in jeder Abteilung ein Luftkegelspiel, in der Männerabteilung eine Kegelbahn und in der Frauenabteilung ein Bockiolspiel vorhanden. Die Versorgung der Anstalt mit gutem Trinkwasser war früher mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden. Diese erfolgte aus der Privatleitung des Ziegeleibesitzers Herrn D. Linnenkohl. Die Leitung liefert zwar ein sehr gutes Quellwasser, doch trat früher bei großer Trockenheit mitunter Mangel ein. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, wurde ein Reservoir angelegt, wodurch eine ausreichende Wasserversorgung beider Abteilungen sichergestellt ist. Die Anlage wurde durch das Wasserwerk der Stadt Wiesbaden ausgeführt.

Beide Anstalten wurden etwa alle 14 Tage einer eingehenden ärztlichen Besichtigung unterzogen. Diese Besuche fanden stets unangemeldet statt und gaben nie zu irgendwelchen Anständen Veranlassung, vielmehr wurde stets der ganze Betrieb in mustergültiger Ordnung und reinlichster Sauberkeit angetroffen. — Wie in den Vorjahren wurden auch in diesem Jahre die behandelnden Aerzte, die die Kranken in die Walderholungsstätten eingewiesen hatten, gebeten, auf den Entlassungsscheinen anzugeben, ob der Kranke nach beendeter Kur geheilt, gebessert oder ungebessert war. Es liefen Angaben ein über 226 Männer und 201 Frauen. Von diesen waren: Männer als geheilt entlassen 42 = 18,6%, gebessert 164 = 72,6%, ungebessert 20 = 8,8%; Frauen als geheilt entlassen 36 = 17,9%, gebessert 152 = 75,6%, ungebessert 13 = 6,5%. Mit diesem Ergebnis kann man durchaus zufrieden sein.

An laufenden Beiträgen wurden vereinnahmt 4410 M; an einmaligen Beiträgen gingen ein 97,79 M. — Der Wiesbadener Generalanzeiger hat der Walderholungsstätte für die Dauer des Betriebs Freiexemplare überlassen. — Herr Ziegeleibesitzer Linnenkohl hat den Betrag für einen ungewöhnlich eingetretenen Verbrauch an Wasser im Werte von 48,75 M den Stätten als Geschenk überwiesen.

•

Zur Berufswahl der Mädchen

Das Osterfest naht und mit ihm die Schulentlassung. Bis zu diesem Termine müssen die Eltern in Gemeinschaft mit den Kindern die Frage beantwortet haben: welchen Beruf ergreift unser Sohn? — was wird aus unserer Tochter? Anlage und Neigung spielen bekanntlich bei der Wahl eines Berufes die größte Rolle. Doch nicht nur bei den Knaben, auch von den Mädchen kann man heute von einer Berufswahl sprechen. Zur Zeit der Großmütter wußte man freilich nichts von Frauenberufen, sondern man kannte nur den Beruf der Frau. Dieser bestand darin, als Braut aus dem Elternhause zu scheiden und selbst als Frau und Mutter, genau so, wie man es von der eigenen Mutter gelernt hatte, seinen Hausbalt zu führen, seine Kinder zu erziehen. Heute aber liegen die sozialen Verhältnisse ganz anders. Einerseits ist das Leben infolge der Reichsfinanzreform bedeutend teurer geworden, andererseits sind auch die Ansprüche bedeutend gestiegen. Es ist auch eine feststehende Tatsache, daß die Zahl der Ledigen beiderlei Geschlechts fortwährend zunimmt, und die Eltern haben doppelt Veranlassung, sich die Frage vorzulegen, was für einen Beruf das Mädchen ergreifen soll. Es ist eine hochwichtige Frage, die nicht erst dann, wenn das Mädchen die Schule verläßt, ins Auge gefaßt werden sollte. Wie bereits gesagt, sind Anlage und Neigung bei der Wahl des Berufes von großer Bedeutung. Die Neigung kommt erst in zweiter Linie, denn es ist den Eltern sehr gut möglich, die heranwachsende Tochter zu lenken, so daß, wenn der Augenblick der Berufswahl gekommen ist, die Neigung den Anlagen entspricht.

Neben der normalen Bestimmung der Frau für das Haus sei eins der wichtigsten Arbeits- und Erwerbsgebiete erwähnt, das bisher vorherrschend für unverheiratet gebliebene Mädchen aufgestellt und bereits mit Erfolg angebracht worden ist. Ein sehr ergiebiges Feld ist die Krankenpflege, und zwar sowohl die private wie die an eine religiöse Genossenschaft sich anlehnende.

Ein anderes Gebiet, wofür vielfach Frauen nach ihrem eigentlichen Stande und ihren Gaben gesucht werden, ist das der Erziehung und des Unterrichts. Amerika bietet uns auf diesem Gebiete ein lehrreiches Beispiel. Man kann wohl sagen, daß die erwähnten Berufsgebiete im wesentlichen für Mädchen von den höheren Ständen gesucht werden dürften. Aber nichtsdestoweniger bietet sich heute auch den Frauen hinreichend Gelegenheit, durch Arbeiten in kaufmännischen und vor allen Dingen in gewerblichen Betrieben ihr Brot zu verdienen. Man hat festgestellt, daß die Verwendung der Frauen zu Fabrikarbeit noch im Steigen begriffen ist, und daß auch für diejenigen Industriezweige, die zum Maschinenbetrieb übergegangen sind, in den letzten Jahren bedeutend mehr weibliche Arbeitskräfte herangezogen werden.

Der schönste Beruf für das Mädchen bleibt aber immer der Beruf der Hausfrau. Vielfach begnügt man in unserer Zeit, die Frau, die ihren Wirkungskreis im Innern des Hauses sucht und deren Lebensaufgabe mehr im Erhalten als im Erwerben besteht, nicht mehr nach ihrem wahren Wert zu schätzen. Sehr mit Unrecht. Sie erfüllt ihren Beruf und wahrlich nicht immer einen leichten. Wenn man auch das Streben der Frau nach Selbständigkeit als durchaus notwendig und berechtigt ansehen muß, ist es doch bedauerlich, daß durch das harte Muß so viel Behaglichkeit und häusliche Zufriedenheit verloren geht. Und es ist traurig, daß die Hausfrau so oft erst nach ihrem wahren Wert geschätzt wird, wenn sie — fehlt. Die Hausfrau seufzt manchmal auch ohne Grund. Haushalten! Wie vielsagend ist dieses Wort! Es bedeutet: jede Kleinigkeit nützlich verwenden, aus wenig viel machen, sich mühen und rechnen, an große und kleine Wünsche denken, und mit Liebe für alle und für alles bereit zu sein zu jeder Stunde; es gilt, die Häuslichkeit zu einer Stätte der Liebe, der Gemütlichkeit, eines wahren Familienlebens, zu einem „Glück im Winkel" zu machen. Das alles kann nur die Frau. Dem tatkräftigsten, dem geistig bedeutendsten Manne ist diese Kraft, die wenig Anerkennung findet, versagt.

Zahlreiche junge Mädchen suchen nach der Schulzeit eine Erweiterung ihrer allgemeinen Bildung. Noch wichtiger aber als die Ausdehnung wissenschaftlicher Kenntnisse und gesellschaftlicher Fertigkeiten ist eine Ergänzung der Bildung unserer jungen Mädchen in der Richtung der allgemeinen Lebensaufgaben einer gebildeten deutschen Frau, ihre Einführung in den Pflichtkreis des häuslichen wie des weiteren Gemeinschaftslebens, in die Erziehungslehre und Kinderpflege, in Hauswirtschaft und Wohlfahrtskunde. Obige Worte eines preußischen Ministers möchten wir all den Eltern ans Herz legen, deren Töchter zu Ostern die Schule verlassen. Ob reich, ob arm, erziehet sie fürs Leben, indem ihr sie zu tüchtigen Hausfrauen und Müttern heranbildet. Hierzu wie zur beruflichen Ausbildung als staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin, Haushaltungslehrerin und Kindergärtnerin bietet in unserer Vaterstadt Wiesbaden die der Höheren Mädchenschule angegliederte Frauenschule reichliche Gelegenheit.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Leutnant von der Hagen-Eisenach (Hotel Mehler) — Rittergutsbesitzer von Kameke-Cradzig (Pariser Hof) — Amtsrichter von Kinze-Meerholz (Kölnischer Hof) — Graf von Limburg-Stirum-Amsterdam (Palast-Hotel) — Hauptmann von Mandelsloh-Dresden (Goldgasse 2) — Lord Rathdonnell-London (Rose) — Freiherr von Wendt-Malmedy (Kölnischer Hof) — Graf von Zoltowski-Posen (Palast-Hotel).

Aus der Garnison. Bachelin, Leutnant im Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, kommandiert zur Dienstleistung beim 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21, wurde in dieses Regiment versetzt. Unteroffizier Fritsch vom 1. Nassau. Feldart.-Reg. Nr. 27 Oranien wurde zum Fähnrich, Unterarzt der Res. Dr. Mendelssohn wurde zum Assistenzarzt befördert.

Ihren schweren Verletzungen erlegen ist gestern vormittag die bei dem Drama im Dotzheimer Walde, das sich am Sonntag vor 14 Tagen abspielte, schwer verwundete Krankenpflegerin Bischoff aus Kiel. Die Kugel war schräg nach vorn in das Gehirn eingedrungen und konnte durch operativen Eingriff nicht entfernt werden. Die Stelle, an der die Kugel eingedrungen war, vereiterte daher allmählich und mußte den Tod herbeiführen. Fräulein Bischoff war vom ersten Tage an bewußtlos und starb auch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Von der Elektrischen erfaßt und zu Boden geschleudert wurde gestern vormittag gegen 9.30 Uhr in der Dotzheimerstraße der Schreinerlehrling Philipp Becht, Loreley-Ring 8 wohnhaft. Die Sanitätswache legte dem Jungen, der am Kopfe mehrere Verletzungen erlitten hatte, einen Notverband an und schaffte ihn dann nach seiner elterlichen Wohnung.

Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte hatte für seinen gestrigen Vortragsabend Frau Dr. Rosental-Rossen gewonnen, mit dem Vortragsthema „Was soll die Frau vom Familienrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches wissen?" Neben der Verlesung einiger Paragraphen aus diesem weitumspannten Kapitel „Familienrecht", kamen in der Hauptsache diejenigen zur Sprache, welche Vor- und Nachteile für die Frau enthalten. Licht und Schatten ist hierbei wohl ziemlich gleichmäßig verteilt. So darf die Frau beispielsweise folgendes als für sie vorteilhaft betrachten: 1. Vater und Mutter sind im Prinzip gleich, in Fragen der elterlichen Gewalt. 2. Die Unterhaltungspflicht des Mannes, der Frau gegenüber, erstreckt sich nicht auf die Frau, bei Unterhaltungsunfähigkeit des Mannes. 3. Der Tochter steht das Recht der Aussteuer zu, dem Sohne aber nicht. 4. Das Vorbehaltsgut der Frau fällt nicht der Nutznießung des Mannes anheim, und 5. Die Frau besitzt das Recht der Schlüsselgewalt. Diesem Vorteile folgt nun das Gegenteil in dem Paragraphen, welcher dem Manne das Entscheidungsrecht in allen, das gemeinschaftliche, eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zuspricht, und dem zweiten, welcher die Nutznießung des Mannes über das Vermögen der Frau ausspricht. Und gerade diesem letzten Punkte wandte die Rednerin ihr Hauptinteresse zu, sie stellte es als glückliche Schutzvorschrift hin, daß die Frau durch „Ehekontrakt" in der Lage sei, diesen für sie so unvorteilhaften Punkt zu ändern. Die klaren Auslegungen der Rednerin brachten die trockenen Paragraphen dem Interesse des Zuhörers näher, denn der Beifall des Auditoriums war ein lebhafter; jedenfalls wäre es nur gut zu heißen, wenn diese wichtigen Fragen mehr Interesse und Aufnahme in der Menge finden würden.

Ueber die Brieftaubenphotographie sprach gestern abend im „Verein zur Förderung der Amateur-Photographie Wiesbaden" Herr Hofapotheker Dr. Julius Neubronner aus Cronberg i. T. Die durch eine Anzahl Lichtbilder in vortrefflicher Weise veranschaulichten Ausführungen des Redners fanden reichen Beifall bei den zahlreich erschienenen Zuhörern. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Feuilleton „Die Brieftauben-Photographie".

Ein heftiger Orkan brauste heute nacht über Wiesbaden dahin. Unbarmherzig fegte er über die kahlen Aeste der Bäume und rüttelte und schüttelte sie, daß sie sich kaum noch aufrecht zu erhalten vermochten. Unbarmherzig drang er durch die Fugen und Spalten in die Häuser ein. Die ganze Nacht hindurch ächzten die unverschlossenen Türen und Fenster in den Angeln und manches zerbrochene Fenster, manch' zerschmetterter Dachziegel und Topf legte heute morgen Zeugnis ab von der Gewalt des Sturmes. Tragikomische Bilder rief er auf der Straße hervor, wenn harmlosen Wanderern der Schirm umgewendet und der Hut vom Kopfe gejagt wurde. Heute vormittag ist die Kraft des Sturmes gebrochen, wenn er auch immer noch stark genug ist, um den Aufenthalt in den Straßen zu keinem Vergnügen zu gestalten.

Aus der Handwerkskammer. Zu unserer Notiz über den „Kursus in Berechnen von Eisenbetonkonstruktionen" ist nachzutragen, daß zum Verständnis der Vorträge diejenigen Kenntnisse in Statik vorausgesetzt werden, die man durch den Besuch einer Baugewerkschule erlangt. Wo diese Vorkenntnisse fehlen, dürfte der Kursus für den Teilnehmer nicht vollwertig sein. Unter Mitwirkung der Handwerkskammer findet sodann in der Zeit vom 3. bis 8. April bei dem Physikalischen Verein zu Frankfurt a. M. ein Blitzableiterkursus statt, um die Handwerker, welche sich mit dem Bau von Blitzableiteranlagen beschäftigen, mit den neuen Erfahrungen und Arbeitsmethoden bekannt zu machen. Es kommen besonders in Betracht Blitzableitersetzer, Dachdecker, Spengler, Schlosser und Installateure. Der Unterricht findet täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags statt. Das Honorar, einschließlich Teilnahme an den praktischen Uebungen beträgt 30 M. Der Unterricht wird durch Herrn Professor Ruppel in Frankfurt a. M. erteilt. Am Schluß des Kursus findet eine Prüfung statt. Die Teilnahme daran steht den Kursisten frei. Sie erhalten darüber ein Zeugnis. Anmeldungen können bei dem Physikalischen Verein zu Frankfurt a. M., Kettenhofweg 136, sowie bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden, Adelheidstraße 13, erfolgen.

Die ehemaligen Privatbahnbeamten. Der Eisenbahnminister hat an die preußisch-hessischen Eisenbahndirektionen folgenden Erlaß gerichtet: „Vom 1. April 1911 ab soll, für den Fall der verfassungsmäßigen Genehmigung des Staatshaushaltsetats, den Mitgliedern der Beamtenpensionskassen der früheren Privateisenbahnen, die vor ihrem Uebergange in das Eigentum des Staates nicht unter Staatsverwaltung gestanden haben, die Leistung der Kassenbeiträge derart erleichtert werden, daß die auf den Pensionsanspruch des Beamten selbst entfallenden einmaligen und laufenden Beiträge auf die Hälfte der jetzigen Sätze ermäßigt werden. Die Direktionen werden beauftragt, die hiernach auszugebenden Nachträge zu den Kassenstatuten nach Anhörung der Kuratorien aufzustellen und mir zur Genehmigung vorzulegen." Das ist wenigstens ein kleiner Erfolg auf die vielen Eingaben ehemaliger Privatbeamten um vollständige Aufhebung der zu leistenden Pensionskassenbeiträge. Die hier und in den Vororten wohnenden Beamten der früheren Ludwigsbahn werden von der Nachricht erfreut sein.

Ein Kuriosum für Philatelisten. Professor Fritz August v. Kaulbach, der für die neuen bayerischen Jubiläums-Briefmarken von 80 Pfg. an aufwärts das Bild des Regenten in Jägertracht entwarf, hat einen argen Bock dabei geschossen. Er hat dem fürstlichen Jägersmann den Federschmuck rechts auf die Hubertusmütze gesetzt, statt links, was einen argen Verstoß gegen weidmännischen Brauch bedeutet. Dabei wurde das Markenbild an allen möglichen Stellen begutachtet und es war auch dem Regenten vorgelegt worden, der, wie verkündet wurde, seine volle Zufriedenheit mit dem Entwurf ausgesprochen hat. Jedenfalls bieten die neuen bayerischen Marken damit ein vielbegehrtes Kuriosum. Bei einer Neuauflage wird der Schnitzer sicher stillschweigend beseitigt, da das jetzige Markenbild dauernd beibehalten werden soll.

Eine Briefpost nach Amerika geht am 28. Februar von Deutschland ab. Sie benutzt den an diesem Tage von Bremerhaven in See gehenden Dampfer „Kronprinz Wilhelm", der auch Zehnpfennigbriefe befördert. Es hat also bis zum Abgang dieses Dampfers am letzten Tage des Monats keinen Zweck, Briefe nach den Vereinigten Staaten mit 20 Pfennig zu frankieren. Die letzten Bahnposten nach Bremerhaven zum Anschluß an den Dampfer gehen am Vormittag vorher von Wiesbaden ab, und von Köln 6.13 abends nach Southampton. Der „Kronprinz Wilhelm" ist am 7. März in Newyork fällig.

Der Nebenkläger im neuen Verfahren. Ein Strafverfahren gegen einen Kaufmann in Wiesbaden war durch Außerverfolgsetzung eingestellt worden, es wurde aber späterhin von der Staatsanwaltschaft auf Grund des § 210 der Strafprozeßordnung wieder aufgenommen. Ein ursprünglich zugelassener Nebenkläger, ein Fabrikbesitzer, wurde im zweiten Verfahren von der Strafkammer nicht zugelassen, weil sie der Ansicht war, daß das neue Verfahren sich lediglich als ein von Amtswegen betriebenes Verfahren darstelle, für welche die früher ausgesprochene Zulassung des Nebenklägers nicht gültig sei. Auf die Beschwerde des Fabrikbesitzers beschäftigte sich das Frankfurter Oberlandesgericht mit der Angelegenheit und kam zu dem Resultat, daß auch in dem neuen Verfahren der Nebenkläger zuzulassen sei.

In den Gründen heißt es, daß das Verfahren zwar durch die Einstellung zum Abschluß gekommen sei. Dieser Abschluß war aber kein endgültiger. Vielmehr kann ein derartig abgeschlossenes Verfahren jederzeit auf Grund neuer Tatsachen und Beweismittel wieder aufgenommen werden. Geschieht dies, so wird damit kein neues, selbständiges Verfahren eingeleitet, sondern es wird dem alten Verfahren Fortgang gegeben. Eingeleitet wird der Fortgang zwar durch Erhebung einer neuen Klage, materiell handelt es sich aber um die Fortführung des bisherigen Verfahrens. Das trifft auch im vorliegenden Falle zu, so daß der Beschluß, wonach der Nebenkläger zugelassen wurde, noch zu Recht besteht.

*

Sprechsaal.

Warnung vor zweifelhaften Börsenorganen.

Man schreibt uns: Der Wiesbadener General-Anzeiger hat wiederholt vor Spekulationen in ausländischen zweifelhaften Börsenpapieren gewarnt. Eine dem Schreiber dieses aus Paris zugegangene Drucksache gibt Anlaß, die Warnung zu wiederholen. Der „Pariser Börsen-Herold", so heißt das zugesandte Blatt, enthält folgende Verlockung zu Spekulationen an der Pariser Börse: „Falls Sie an der Börse mit mäßigem Einsatz sehr viel Geld verdienen wollen, so bestellen Sie sofort ein gänzlich kostenloses Probeabonnement auf unsere Zeitung für vier Monate, indem Sie . . . . . Wir werden Ihnen dann binnen kurzem ohne jede Verpflichtung Ihrerseits in verschlossenem Briefe unter eingehender Begründung ein erstklassiges Wertpapier der Pariser Börse nennen, in welchem eine großartige Kurssteigerung stattfinden wird; durch sofortigen Ankauf dieses Papieres werden Sie einen sehr bedeutenden Gewinn erzielen."

Ausgehend von dem Gedanken, daß Börsenspekulationen mit den sauer verdienten Spargroschen für den geringen Mann überhaupt nicht zu empfehlen sind, möchte ich ganz besonders davor warnen, sich auf Spekulationen im Ausland durch Vermittelung unbekannter Börseorgane, deren Tätigkeit sich der Kontrolle berufener Stellen entzieht, einzulassen.
W. W.

*

Handelsgerichtliche Eintragungen.

Neu-Eintragungen. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Dyckerhoff und Widmann, Aktiengesellschaft in Biebrich" folgendes eingetragen: Den Herren: 1. Max Schönbrunn, Oberingenieur in Biebrich, 2. Emil Kramer, Kaufmann daselbst, 3. Otto Mögling, Regierungsbaumeister a. D., Oberingenieur in Karlsruhe, 4. Wilhelm Heinz, Kaufmann in Karlsruhe, 5. Wilhelm Gehler, Regierungsbaumeister in Dresden, 6. Otto Beger, Kaufmann in Dresden, 7. Gustav Schwarz, Kaufmann in Karlsruhe, 8. Wilhelm Leiter, Oberingenieur in Nürnberg, 9. Ernst Dyckerhoff, Diplom-Ingenieur daselbst, 10. Gerhard Böckinghaus, Kaufmann in Biebrich, 11. Heinz Hock, Regierungsbaumeister a. D. in Dresden, 12. Friedrich Klette, Oberingenieur in Berlin, ist Prokura in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem Stellvertreter eines solchen zu vertreten. — Sämtliche seitherigen Prokuren sind erloschen. — Die Bekanntmachung vom 6. Februar 1911 betreffend Firmeneintragung „Karl Kutter" wird dahin ergänzt, daß die Firma „Karl Kusterer Nachf." heißt.

Erloschene Firmen. In das Handelsregister wurde bei der Firma „Fritz Klitz" mit dem in Wiesbaden eingetragen, daß die Firma erloschen ist. — Bei der Firma „Gesellschaft für angewandte Patente" mit dem Sitz in Wiesbaden wurde eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen. — Bei der Firma „Westdeutscher Patentvertrieb Siegmund Epstein" mit dem Sitze zu Wiesbaden wurde folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Königliche Schauspiele. Aime Maillarts komische Oper „Das Glöckchen des Eremiten" gelangt heute nach mehrjähriger Pause zur Aufführung (Ab. B.). Morgen beendet Frau Charles Cahier, die erste Altistin der Wiener Hofoper, ihr hiesiges Gastspiel als „Carmen". Die Vorstellung findet im Abonnement A. bei erhöhten Preisen statt.

4. Kurhaus-Maskenball. Trotz der morgen stattfindenden vielen Vereinsmaskenbälle scheint der 4. Kurhaus-Maskenball wieder eine große Besucherschar zu finden, wie überhaupt sämtliche diesjährigen Kurhausmaskenbälle sich eines besonders guten Besuches zu erfreuen hatten. Auch von außerhalb liegen wieder zahlreiche Kartenbestellungen vor, wie auch der Vorverkauf bereits lebhaft eingesetzt hat, sodaß der 4. sich würdig an seine Vorgänger anreihen wird.

Stadttheater in Mainz. Der große Erfolg des „Rosenkavalier" veranlaßt die Direktion, das bedeutende Werk am Sonntag, den 26. Februar, wiederum zur Aufführung zu bringen, um so den auswärtigen Theaterbesuchern Gelegenheit zu geben, die prächtige Oper kennen zu lernen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß dies die letzte Sonntagsaufführung ist, und daß weitere Wiederholungen nur noch an Wochentagen stattfinden werden.

*

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Das Glöckchen des Eremiten".
Residenztheater: 7 Uhr: „Die Kinder".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Krone und Fessel".
Skalatheater: 8.15 Uhr: „Die Leni von Oberammergau".
Kurhaus: 4 Uhr: Militärkonzert (im Abonnement). 8 Uhr: Teekonzert im Weinsaale. 7.30 Uhr: 11. Cykluskonzert. (Solist: Herr Fritz Kreisler, Violine.)
Biophon-Theater, Wilhelmstr. 8, täglich geöffnet von 3—11 Uhr.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
The Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Bellrizstr. 1: Nachmittags von 3—11. — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, I: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—8 Uhr.
Moderne Bibelkunde: 8.15 Uhr im Saal der Lutherkirche Eingang Mosbacherstraße.

Konzerte täglich abends:
Deutscher Hof. — Hotel Erbprinz. — Walhalla Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert.

*

Das Nassauer Land.

wc. **Schierstein,** 24. Febr. Vorgestern nachmittag fand im hiesigen Rathause die Zwangsversteigerung des Wohnhauses mit Stall, Werkstätte und Holzspeicher Schulgasse 13 statt. Höchstbietender blieb der Inhaber der ersten Hypothek, Amtsgerichtsrat Bracht in Hildesheim. Der Zuschlag ist vorbehalten.

h. **Eltville,** 24. Febr. Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorschuß- und Kreditvereins, e. V. findet am Sonntag, 5. März, nachmittags 3 Uhr, im Rathaussaale hier statt.

s. **Niederwalluf,** 23. Febr. Der hiesige Gemeindeetat für das Jahr 1911 ist in Einnahme auf 49 157.78 M und in Ausgabe auf 49 158.02 M festgesetzt. An Steuern sind vorgesehen 100 Prozent Einkommen- und 50 Prozent Realsteuern.

h. **Oestrich,** 24. Febr. Die hier zu errichtende Landebrücke wurde der Firma Schmitt und Stemmler in Mainz-Gustavsburg (Schiffswerft) zur Anfertigung und Errichtung übertragen. Die Firma verpflichtet sich, die Brücke bis zum 1. Mai fertigzustellen.

T. **Kiedrich,** 24. Febr. Die Turngesellschaft Kiedrich hält am nächsten Sonntag, abends 8.11 Uhr, im Hotel „Engel" einen Maskenball mit Preisverteilung ab.

E. **Frauenstein,** 24. Febr. Am letzten Sonntag hielt der hiesige Vergnügungs-Klub „Frohsinn" seinen ersten humoristischen Bühnenwettstreit im Saalbau „zur Krone" ab. In der Salonklasse erhielt Herr Karl Ott, in der Duettklasse Herr Georg Müller und Fräulein Käthe Schneider, und in der Humoristenklasse Herr Joh. Marklaff je den ersten Preis. Der auf den Wettstreit folgende Ball hielt die Besucher bis zum frühen Morgen beisammen.

St. **Bierstadt,** 24. Febr. Nach dem Haushaltsvoranschlag der hiesigen Gemeinde für das Jahr 1911 sind an Einnahmen 120 713.99 Mark gegen 122 165.92 Mark im Vorjahre und an Ausgaben 120 359.06 Mk. gegen 121 388.36 Mk im Vorjahre vorgesehen. Unter den Einnahmen figurieren folgende Posten: Pachten von Liegenschaften etc. 6762.31 (6773.31) M; Ertrag aus Waldungen 12 959.44 (14 759.44) M; laufende Einnahmen für die Schule 7232.43 (6192.43) M; laufende Einnahmen für die Armenpflege 2221.16 (2181.16) M; indirekte Steuern 11 700 (11 700) M; direkte Steuern 69 486.78 (66 924.31) M. Unter Ausgaben sind folgende Posten verzeichnet: Kreisabgabe, Steuern, Feuerversicherungsprämie 6250.38 (5050.38) M; Unterhaltung der Gemeindegebäude 790 (790) M; Kosten der Holzfällung und Unterhaltung der Waldungen 6239 (6549) Mark; Unterhaltung der Wege, Straßenbeleuchtung und Reinigung 18 785 (24 280) M; zur Förderung des Landbaues und der Viehzucht 3176.50 (3176.50) M; laufende Ausgaben für die Schulen 44 450 (43 350) M; laufende Ausgaben für die Armenpflege 6080 (5950) M; Besoldungen der Gemeindebeamten 17 760.07 (16 815.57) M; zur Verzinsung der Gemeindeschulden 2174.92 (2244.77) Mark; zur Tilgung der Gemeindeschulden 1896.29 (1845.24) M. — Zur Bestreitung des Ausgabesolls ist die Erhebung von 125 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer, 200 Prozent Zuschlag zur Gewerbe- und Gebäudesteuer, 300 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer vorgesehen. — Um der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche mit größerem Erfolg begegnen zu können, findet eine Revision der Viehställe und die Untersuchung des Viehbestandes auf diese Krankheit hier statt.

u. **Erbenheim,** 24. Febr. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H. wird morgen abend im Saale „zum Schwanen" ihre ordentliche Generalversammlung abhalten. — Man trägt sich hier mit der Absicht, einen Sportverein zu gründen. Die konstituierende Versammlung findet morgen abend im Gasthause zum „Frankfurter Hof" statt.

h. **Hattenheim,** 24. Febr. Gestern wurde zwei Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Jakob Staffen und Frz. Molitor die Verdienstmedaille für 25jährige treue Dienste ausgehändigt.

h. **Geisenheim,** 24. Febr. Die diesjährige Generalversammlung des Vorschuß- und Kreditvereins findet am Sonntag, 5. März, nachmittags 2.30 Uhr, im „Deutschen Haus" hier statt.

S. **Lorch,** 24. Febr. In dem Hinterlandswalde bei der Laukenmühle wurden gestern nachmittag in den Freiherr Langwerth von Simmern'schen Wäldern von acht eingekreisten Wildsauen sechs Stück zur Strecke gebracht.

o. **Braubach,** 24. Febr. Bei einem gestern hier stattgefundenen Grundstücksverkauf der Erben Bingel wurden durchschnittlich hohe Preise erzielt. In mittleren Lagen wurden bis zu 80 M pro Ruthe bezahlt. Die Grundstücke sind gegen früher ganz bedeutend im Werte gestiegen. — Zur Erschließung ihrer großen Waldungen beabsichtigen die Freiherren von Preuschen zu Schloß Liebeneck eine Straße durch das Dinkholdertal, an dem Mineralbrunnen vorbei, nach dem Rhein zu bauen und so eine direkte Verbindung mit Braubach herzustellen.

§ **Oberlahnstein,** 24. Febr. Kürzlich fand hier im Germaniasaal eine Bürgerversammlung statt, in der die Anwesenden zu der Versetzung der ca. 40 Eisenbahnbeamten Stellung nahmen. Besonders wurde hervorgehoben, daß der mit einem Kostenaufwand von 1 Million Mark erstellte Bahnhof, der derart eingerichtet sei, daß er auch dem regsten Bahnverkehr genüge, durch die geplante Versetzung sozusagen brach gelegt würde. Es wurde eine Kommission aus den Herren: Bürgermeister Schütz, Joh. Herber und Herrn Josef Geil ernannt, welche sich dieser Tage nach Berlin begeben wird, um mit dem Eisenbahnminister persönlich Rücksprache zu nehmen. Zum Schluß wurde nun folgende Resolution, welche den zuständigen Behörden unterbreitet werden soll, einstimmig angenommen:

„Die heute abend im Saalbau „Germania" von mehreren Hundert Bürgern besuchte Versammlung hat mit großem Befremden Kenntnis genommen, daß im Anschluß an die vielen Versetzungen der letzten Jahre schon wieder die Wegnahme einer großen Anzahl von Eisenbahnbeamten von Oberlahnstein erfolgen soll. Wenn wir auch nicht erwarten können, daß der Stadt Oberlahnstein zum Nachteil des allgemeinen Staatsinteresses Sondervorteile zugewandt werden sollen, so hegen wir doch zur Eisenbahnverwaltung das Vertrauen, daß sie Mittel und Wege finden wird, ohne die Staatsinteressen zu verletzen, Oberlahnstein zu schützen. Die Stadt hat für das Eisenbahnwesen schon so viel Entgegenkommen gezeigt, daß sie auch zu hoffen wagte, ein solches bei jener zu finden, so lange nicht ganz zwingende Gründe eine weitere Schädigung Oberlahnsteins unvermeidlich erscheinen lassen." — Große Scharen Schneegänse ziehen seit einigen Tagen in den Niederungen am Rhein nordwärts; sie befinden sich auf dem Rückweg nach ihrem Sommerquartier — ein Zeichen des nahenden Frühlings!

)-(**Idstein,** 24. Febr. Die Eheleute H. Lückel von hier feiern am morgigen Tage das Fest der goldenen Hochzeit — Der hiesige Diakonissen-Verein zählt zurzeit 383 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 1910 3000.77 M, die Ausgaben 2672.00 M. Das Gesamtvermögen beträgt jetzt 15 102.51 M.

v. **Niedernhausen,** 24. Febr. Bei dem Metzger Klaus „zum Trompeter" wurde in der vergangenen Nacht eingebrochen und eine größere Anzahl Rollschinken und Würste gestohlen. Bis jetzt hat man von dem Täter keine Spur.

wc. **Usingen,** 24. Febr. Der Amtsgerichtsrat Stenkhoff von hier wurde an das Amtsgericht in Neuwied versetzt.

B. **Wicker,** 24. Febr. Die bereits seit vier Wochen vermißte Witwe Ph. Rauheimer von hier hat gestern ein Lebenszeichen von sich gegeben. Die alte Frau befindet sich bei Verwandten in Rüdesheim.

b. **Vom Untermain,** 24. Febr. Durch den starken Zufluß der hoch angeschwollenen Nebenflüsse ist der Untermain zwischen Flörsheim und Kostheim aus den Ufern getreten und überschwemmt das naheliegende Acker- und Wiesengelände. Auch die sogenannten Krippen an dem rechten Ufer sind hoch überflutet.

w. **Wehen,** 24. Febr. Bei der gestern hier stattgehabten Zwangsversteigerung des den Erben des verstorbenen Karl Hämmerlein hier gehörenden 15 Ruthen großen Gartengrundstücks, belegen an der Ecke der Taunus- und Bahnhofstraße, blieb der Landmann E. Ernst von hier mit 1350 M Letztbietender.

= **Limburg,** 24. Febr. Herr technischer Eisenbahn-Bauassistent Liebau bei dem Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt hier wurde mit Wirkung vom 1. März d. Js. in gleicher Eigenschaft nach Wetzlar an das dortige Betriebsamt versetzt.

X **Oberlibbach,** 24. Febr. In den letzten beiden Tagen weilte die Staatsanwaltschaft hier, um den Tatbestand der hier verübten Bluttat aufzunehmen. Dem schwer verwundeten August Seel und dem W. Pfuhl geht es den Umständen nach gut. Ueber die Tat selbst gehen uns noch folgende Einzelheiten zu: Ein Italiener wollte in der Nacht am Fenster der Kettenbachschen Wirtschaft nachsehen, welche Personen noch alle im Wirtslokal anwesend waren. Dies merkte der Sohn des Wirtes, ging vor die Tür und stieß mehrfach Drohungen aus. Der Italiener hatte schleunigst Reißaus genommen; gleich darauf kam der nunmehr inhaftierte Tüncher Adolf Kaltwasser in die Nähe der Kettenbachschen Wirtschaft und nun fielen Kettenbach und einige andere Burschen, jedenfalls Seel und Pfuhl, über ihn her. Wer nun bei dieser Schlägerei den tödlichen Stich gegen Karl Kettenbach geführt hat, dürfte sehr schwer festzustellen sein. Die beim Streit beteiligten Seel und Pfuhl sind beide als rauf- und zanksüchtig bekannt. Pfuhl stammt aus Steckenroth, und ist zurzeit bei einem gewissen Roßbach in Diensten. Am Dienstag fand die Obduktion der Leiche statt. Der Tod Kettenbachs soll durch Verblutung eingetreten sein, da die Schlagader zwischen Schlüsselbein und Lunge getroffen wurde. Der inhaftierte Kaltwasser wurde vom Gefängnis Wehen nach Oberlibbach zur Anerkennung der Leiche vorgeführt und wieder nach Wehen in sicheren Gewahrsam verbracht.

⊙ **Oberlibbach,** 24. Febr. Gestern wurde unter Beteiligung des ganzen Dorfes der durch Messerstiche getötete Karl Kettenbach zu Grabe getragen.

ff. **Weilburg,** 24. Febr. Der Direktor der hiesigen Landwirtschaftsschule Dr. Kienitz-Gerloff hielt gestern abend in der Aula des Königlichen Gymnasiums bei sehr starker Beteiligung Lernbegieriger einen Vortrag über: „Das grüne Kleid der Pflanzen". Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen.

ff. **Weilmünster,** 24. Febr. Die Influenza hat sich auch in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt eingestellt. Nicht nur, daß ein großer Teil des Wartepersonals von der Krankheit befallen wurde, breitete sie sich auch auf die Kranken aus und führte in vielen Fällen den Tod herbei.

ff. **Westerburg,** 24. Febr. Gestern morgen verschied zu Irmtraut infolge eines Unfalles der Rechnungssteller Louis Schneider. Er wollte zur Jagd gehen und putzte zuvor noch sein Gewehr, wobei sich dies entlud und der Schuß Schneider in die Brust drang. Er stand im 61. Lebensjahre, war Kreisdeputierter und verwaltete seit 30 Jahren den Kassiererposten bei der Spar- und Darlehnskasse in Langendernbach.

Aus den Nachbarländern.

S. **Bingen,** 24. Febr. Der Wasserstand des Rheines ist stark im Steigen begriffen. Sowohl vom Oberrhein wie auch von den Nebenflüssen wird erhebliches Steigen gemeldet und besonders der Main ist außerordentlich gestiegen. Die Flößer werden bei diesem Wasserstand ihre Fahrten wohl wieder aufnehmen und in den nächsten Tagen dürften die ersten Flöße in diesem Jahre talwärts fahren. Der Schiffahrtsbetrieb hat schon einen Aufschwung bekommen, denn bereits kommen Schleppzüge in größerer Zahl berg- und talwärts.

s. **Bacharach,** 24. Febr. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben auf 57 600 M festgesetzt. Umlagen sollen erhoben werden wie bisher: 175% Einkommensteuer, 225% Realsteuern und 100% Betriebssteuer. Außerdem gelangen wie bisher zur Erhebung Hundesteuern, Bier-Umsatz- und Lustbarkeitssteuer. — Gestern morgen verunglückte in der Schiefergrube „Rauheim" bei Bacharach der 24 Jahre alte Bergarbeiter Josef Vogt aus Langscheid bei Oberwesel. Er wurde durch herabfallendes Gestein derart verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

s. **St. Goar,** 24. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nach Einführung der neu gewählten Stadtverordneten der Etat pro 1911 in Einnahme und Ausgabe auf 85 000 M festgestellt. Das Kapitalvermögen der Stadt beträgt 71 693.84 M, dem 88 235.10 M Schulden gegenüberstehen. An Umlagen werden im Jahre 1911 erhoben 110% der Realsteuern (Vorjahr 120%) und 100% der Einkommensteuer.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Aus Rache betrogen.

W. Der Hausbursche Josef A. war zeitweilig bei dem Fleischländler B. in Wiesbaden tätig, der häufig größere Fleischmengen am Platze bezog. Eines Tages wurde der Hausbursche entlassen. Kurz darauf bestellte er telephonisch bei dem Metzger D. hier 10 Pfund Blutwurst und 3 Pfund Lenden auf den Namen des früheren Prinzipals, holte dann die Ware selbst ab und verzehrte sie. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs zu einer Woche Gefängnis.

Ein alter Sünder.

W. 138mal vorbestraft ist der Gelegenheitsarbeiter J. aus Posen, ein etwa 60 Jahre alter Mann, welcher die Lande bettelnd durchzieht. Der Mann ist krank und kaum mehr imstande, sich von der Stelle zu bewegen, so daß der Staatsanwalt glaubte, ihm eine Wohltat erzeigen zu können, wenn er seine Aufnahme ins Arbeitshaus beantragte. Der Mann selbst jedoch war bezüglich der Würdigung dieser Wohltat anderer Ansicht und auch das Gericht nahm Anstand, dem Antrag stattzugeben, weil man im Arbeitshaus nur arbeitsfähige und nicht arbeitswillige Leute gebrauchen kann. Es nahm ihm auf seine Berufung die Ueberweisung ab und verwies ihn zur Erlangung der Mittel zur Rückkehr in seine Heimat an den Gefängnisverein.

Aus der Geschäftswelt.

Bismarck-Denkmal. In dem Schaufenster von Carl Merkel-Heines Kunstinstitut, Theater-Kolonnade, ist auf einige Tage eine Gravüre nach dem imposanten Bismarckdenkmal in Hamburg ausgestellt.

Temp. nach C. Barometer heute 746,90 mm gestern 762,10 mm

Voraussichtliche Witterung für 25. Februar: Unruhig und vorwiegend wolkig, trübe, bei zeitweise starken, etwas kälteren westlichen Winden. Niederschläge in Schauern.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 2, Feldberg 2, Neukirch 10, Marburg 8, Witzenhausen –, Schwarzenborn 7, Kassel 1, Neuwied 7

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.55 heute 2.51; Lahnpegel Weilburg gestern 3.00 heute 3.22

25. Febr.	Sonnenaufgang	7.00	Mondaufgang	6.01
	Sonnenuntergang	5.28	Monduntergang	12.48

Schrift- und Geschäftsleitung: A. Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Emil Mäusch; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: C. A. Autor; für Sport- und Gerichtsnachrichten: J. Habermehl; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Apotheker Rich. Brandt's Schweizer Pillen
Das nebenstehende Etikett d. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ist lt. Eintragung beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin unter Nr. 122386 geschützt worden, und zwar für
Abführpillen.
Wir warnen vor Nachahmung unseres Produkts.
Schaffhausen (Schweiz) A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt.
B. 32.

Wohnungsnachweis-Büro Wilh. Reitmeier,
Luisenstr. 3. — Tel. 6478.
Grösste Auswahl in Villen kauf- und mietweise, sowie Wohnungen in allen Grössen und Lagen. 27656

Zu vermieten.

Wohnungen.

4 Zimmer.

4-Zim.-Wohn. nach vorn, 3 Zim., Bad u. Schlafzim. nach d. Hof, Kohlenaufz., 3 Balk., 1 Erker, elektr. Licht u. Gas vorhand., wegzugshalb. zum 1. April zu verm. Näher. durch **Reinecke,** Schiersteinerstraße 20. 27704

Schöne 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Baderaum i. d. Hause Ecke Lang- u. Vorderg. Bierstadt, 1. Et. per 1. Apr. o. spät. zu verm. Näh. Bierstadt, Vordergasse 13. 6603

3 Zimmer.

[illegible]platz 5, Vdh. 1 l., schöne 3-Z.-Wohn. p. sof. o. spät. zu verm. Näh. das. Hth. part. r. o. Scharnhorststr. 6, 2 l. b. Zwetschke 27203

Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. nebst Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. p.

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 27007

Frankenstr. 24, 1. St., neu hergerichtete 3-Zim.-Wohn. zum 1. April zu vm. Näh. p. 1075

[illegible]str. 3, H., sch. 3-Zim.-Wohn. Näh. Part. links. 27211

[illegible]gasse 17, frdl. Dachw. m. 3 Z. u. K. zu verm. 26944

[illegible]straße 15, 1. Stock, elegante 3-Z.-W. a. gl. od. sp. z. v. Näh. [illegible]str. 13, Part. 27115

[illegible]ring 6, 2, 3 Zim., Bad, 1 Balk., 520 M. K. Erb. 6580

[illegible]talerstr. 5 sch. 3-Z.-W. z. 1. April z. verm. 27282

2 Zimmer.

Adlerstr. 62, 2 Z. u. K. u. 1 Z. u. K. p. 1. April zu verm. 692

[illegible]str. 25, Waldstr., 2 Zim.-Wohnung per sofort od. April billig zu vermieten. 6546

Dotzheimerstr. 98, Mth. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh., 1. St. l. 27007

[illegible]str. 3, H., sch. 2-Zim.-Wohn. Näh. Part. links. 27211

Friedrichstraße 37 2-Zimmer-Wohnung zu verm. 26944

[illegible]straße 13, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres [illegible] part. 1085

[illegible]str. 11, Mth., Dachwohn., 2 Zim., Küche u. Kell. [illegible] Taunusstr. 7, 1. r. 27065

Goethestr. 23, 3, 2 Mansarden, 1 u. Kochofen. Leute ohne oder mit 1 Kind zu vermieten. 1041

[illegible]str. 1, Mans., 2 Z. u. Küche. Part. 1 Zim. u. Küche auf gl. od. sp. zu vermieten. 977

[illegible]str. 32, 2 Z. z. vm. 6630

Schiersteiner Str. 54, bei **Heun,** kleine 2-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. 1083

[illegible]str. 48, M., 2 Z. u. K. z. vm. 603

Zietenring 12, H. 1. schöne 2-Zim.-W. m. Werkst. f. 420 Mk. z. v. Näh. Ausk. erteilt Frau Teich, Part. das. od. Sulzbach, [illegible]str. 4. 27655

1 Zimmer.

Albrechtstr. 33, Mans.-W. 1 Z. u. K. an ält. Leute 1. April z. v. Näh. 3. Stock. 1059

Dotzheimerstr. 101, Hth. Dachg., 1-Zim.-Wohn. a. sof. o. spät. zu verm. Näh. Vdh. 1. l. 1082

Hellmundstr. 17, Mans.-Wohn., Zim., Küche mit Keller zu vermieten. Näh. part. lks. 1022

Nettelbeckstr. 21, Mp. u. K. 27212

Rauenthalerstr. 5, Wohng. 1 Zim. u. Küche auf sof. z. vm. 27427

Römerberg 38, Dachwohnung, 1 Zimmer u. Küche auf gleich od. später zu vermieten 885

Riehlstr. 4, 1 Z. u. K. z. vm. 6476

Schwalb.-Str. 52, 1. Frtsp.-Z. m. B. z. v. Näh. Emserstr. 2, 2 l. 6625

Leere Zimmer.

Emserstr. 2, 3, l. Mans. zu vm. Näh. 2. St. l. 6624

Gneisenaustr. 16, Mansd.-Zim. mtl. 6 M. z. v. (Nitsche). 26957

Hellmundstr. 54, Mansarde mit Herd sofort zu vermieten. Näheres Parterre. 941

Steingasse 18, 1, sch. l. Z. 6520

Wellritzstr. 48, l. Mans. z. vm. 662

Westendstr. 28, heizb. M. gl. 654

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 40, 3. St. r. schön möbl. Zim. z. verm. 1080

Hermannstr. 7, 1 l., frdl. m. Z. 3.50 M. wöch. m. Kaffee. 6641

Moritzstr. 7, frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Kan. 6545

Schwalbacherstr. 42, Gth. 2 l., sch. möbl. Z. z. 1. März z. vm. 6610

Schwalb. Str. 85, möbl. Mans. billig zu verm. 1071

Wörthstr. 9, 1., a. d. Rheinstr., Z., 1—2 Bett., ev. Pens. 6518

Läden.

Laden mit 2 Zimmer und Küche für 550 Mk. sof. zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 27550

Werkstätten etc.

Dotzheimer Str. 20, große helle Werkstatt im ganz. od. get. auch als Autogarage z. verm. 1054

Werkstatt ca. 50 qm zu verm. 1092 **Mauritiusplatz 2.**

Seerobenstr. 33 Werkst. o. Lag. 2700

Webergasse 38, 1 Werkstatt evtl. m. Wohn. z. verm. 26944

Bier- od. Lagerkeller zu verm. Näh. Schwalb. Str. 5, 1. 27382

Mietgesuche.

Leeres Zim. od Frontsp. ges. Offert. u. Kim. PostBerl. Hof. 6634

Stellen finden.

Männliche.

Für sofort gesucht tüchtige **Provisionsreisende,** welche nebenbei den lohnenden Vertrieb eines **Massenartikels** der Gärtner- und Baubranche übernehmen können. Hohe Provision. Herren, welche in Gärtnerkreisen oder in Baugeschäften gut eingeführt sind, erh. d. Vorzug. Off. u. **K. 2043** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. Main.** F 60

Tücht. **Vertreter** f. e. Krankenkasse mit guter Provision gesucht. Goethestr. 23, 3. 1079

Ausschneiden! Ausschneiden!

Gutschein.

Jeder Abonnent der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibegebühr von **15** Pfennig in unserer Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstraße 8 oder in unseren Anzeigen-Annahmestellen in bar entrichtet, oder in Briefmarken nebst Gutschein einsendet, hat das Recht eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen gratis

in d. Rubriken: **„zu vermieten" – „Mietgesuche" – „zu verkaufen" – „Kaufgesuche" – „Stellen finden" – „Stellen suchen"** – zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausg führten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kann dieser Gutschein nicht verwendet werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Als **Gutschein** nur gültig, wenn:
Name und Wohnung
des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Haupt-Vertretung

unter günstigsten Bedingungen vergibt Aktiengesellschaft für ihre hochvornehmen Artikel an gebildete, repräsentable Herren, die über einiges Kapital verfügen. Gefl. Offerten an **„Afla",** **Frankfurt a. M.,** Hotel Russischer Hof. Z. 3

Bevor ich meine neueste Erfindung d. Patente schütz. lasse, möchte ich m. e. kaufm. geb. tatlust. Herrn, der. s. ganz. Kraft d. Sache widm. (ev. a. Socius) i. Verbindung treten. Gr. Kapital nicht nötig. Offert. u. **An. 230** an die Exped. d. Bl. 1073

Tücht., zuverläss. Ziegelmeister gesucht. Offerten unter **Nr. 233** an die Exped. d. Bl. 6638

Tüchtiger zweiter
Diener
mit gut. Zeugn. wird z. 15. April ges. Gewesener Offiziersbursche bevorz. Vorstellung von 10—11 und von 3—4 Uhr.
Baronin Küster, Humboldtstr. 6. 6332

Lehrling
für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft per April gegen Vergütung ges. 27672
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.

Lehrling für Zahntechnik gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 6560

Bäckerlehrling 6539 gesucht Hirschgraben 10.

Malerlehrling
sucht **H. Moos,** 6197 Wielandstr. 18.

Weibliche.

Junge Dame
mit **gut. 44-Fig.** p. sof. gesucht. **Leopold Cohn,** Damenkonfektion, Große Burgstraße 5. 27725

Selbst. Büfettfräul. ges.
Taunusstr. 22, Restaur. 6578

Tüchtige Kostüm- und Zuarbeiterinnen
gesucht. **Köhler,** Kl. Langgasse 1.

Tücht. **Ladenfräul.**
gesucht bei **A. Stroh,** Metzgerei, **Dotzheimer Str. 68.** 27727

Näherin u. Lehrmädchen sucht Frau Fritz Aßmann, 6618 Saalgasse 30.

Gesucht tücht. Hausmädch. zum 1. o. 15. März. Waschen (Waschfr.) u. Bügeln erf. Anfangsl. 32 M. Köchin vorh. **Baronin Fircks,** Eltville, Villa Johanna. 1050

Zuverlässig. **Alleinmädchen**
das gut bürgerl. kochen k., in kl. Haush. gegen gut. Lohn gesucht. Wilhelmstr. 38 pt. l. 4922

Tücht. Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Taunusstr. 22, Restaur. 6577

Junges Mädchen für kl. Haushalt sofort ges. Näh. Hermannstraße 23, Laden. 27296

Jg. Mädchen v. Ld. f. Hausarb. ges. Helenenstr. 9, 2. St. 27594

Monatsfrau für 2 Stunden des Vorm. ges. **W. Neuendorff,** Möhringstr. 6, 1. St. 1074

Ein saub. **Mädchen,** welches alle Hausarb. verst. u. zu Hause schlaf. kann, sof. ges. Kellerstr. 6, P. 27730

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1734
Akademie, Kirchgasse 17, 2.

Kochlehrfräulein findet gute Aufnahme. Offerten u. **No. 232** an die Exp. d. Bl. 1084

Lehrmädchen f. Weißnäh. u. Flicken gesucht. Westendstr. 15, Gth. 1. 1277

Erste Verkäuferin

(durchaus branchekundig) für unser

Herren-Artikel-Geschäft

per bald oder 1. April gesucht. Sprachkenntnisse (bes. engl.) erwünscht.
Offerten mit Photogr., Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. oder persönlich von 10—1 vorm. und 3—7 nachm.

Rosenthal & David,
27723 Wilhelmstraße 11.

Stellen suchen.

Männliche.

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. Vertrauensst., da Kaution in jeder Höhe. Off. u. P. R. 5. Postamt 1. 1513

Tücht. Tapezierer s. **Stell.** in Pens., Hotel od. Geschäft. Dotzheimerstr. 123, b. **Bill.** 4160

Küfer mit besten Zeugnissen sucht Stellung. Eleonorenstr. 1, 2. 1067

Tüchtig. jung. Mann
f. auf **Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauenspost.** Kautionsfäh. ff. Postlagerkarte 65. 1512

Jg. Mann sucht **Vertrauensposten** gl. w. **Art. Kaut.** k. g. w. Off. u. **H. 10. hauptpostl.** 2848

Jg. Mann, militärfr., s. St. a. Hausdien., a. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Hirschgr. 4 p. r. 817

Fleiß. sol. Mann m. langj. g. Zeugn. s. Stelle a. **Ausläufer o. Pack.** f. **dauernd o. a. aushilfsweise.** Schwalbacherstr. **25,** 2. r. 4810

Fleiß. sol. Mann s. Stelle a. **Ausläufer** od. sonst. **Beschäftig.** Rheingauerstr. 4, Hth. 4 D. r.

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21, Stb. 3. St. 4110

Hausbursche sucht **Aushilfe** übern. a. Gartenarb. Wilh. Ohly Sonnenberg, Platter Str. 42.

Sol., kräft. **Mann,** welcher sich verheirat. möchte, sucht Hausverwalterstelle. Off. unt. **No. 234** an die Exped. d. Bl. 6637

Bitte! Wer gibt nervenl. Mann schriftl. Heimarbeit? Offerten u. H. L. nach Marktstr. 13, 2. 4278

Weibliche.

Lehrerin, 24 J., ev. b. Fam. musik. mehrj. Lehrerf. a. h. Schule, sucht **Stelle als Erzieherin** i. d. **Schweiz** a. liebst. frz. Schweiz. Off. m. Gehaltsang. erbet. an Prof. **Schulz,** Tilsit. 27671

Fräulein, 22 Jahre alt, sucht sogleich oder später Stelle als
Kochlehrfräulein
in Wiesbaden ohne gegenseitige Vergütung. Etwas Taschengeld wäre erwünscht.
Regina Schön, F. 59 Saarbrücken 2, St. Johannerstr. 1.

Jg. Witwe m. gut. Handschrift sucht Beschäftig. in schriftl. Arb. Näh. Nettelbeckstr. 12, 2 l. 332

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. **Kleid. u. Wäsche.** (603 E. S., Gneisenaustr. 19, 2. r.

Näherin sucht Beschäft. im Ausbessern v. Kleid. u. Wäsche, im Anfert. von Wäsche u. Kinderkleid. in u. auß. d. Hause. Gr. Burgstr. 16, 4. 282

Näherin empfiehlt sich f. allen vorkommenden **Arbeiten** 205 Nerostraße 9, 2.

Schneiderin sucht Kundschaft Riehlstraße 11, Mth. p. 6645

Schneiderin f. **Arb. Spez.:** Knabenanz., Kind.- u. **Hausfl.** Blücherstraße 7, pt. 4029

Schneiderin sucht **Kundschaft** Riehlstr. 11, Mth. pt. 526

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99, Hth. 1. 4838

Friseuse u. Damen an in der Zeit v. 8—10. Off. u. **Am. 229** an d. Exp. 6628

Perfekte Büglerin f. **Kundschaft** in u. außer dem Hause Stiftstraße 10, Gth. 3. 4768

Büglerin sucht noch **Privat**kunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122, Mdh. 1 1157

Eine ärztlich gepr. **Masseuse** f. **Stelle in Sanatorium evtl.** auch i. Privat z. Krankenpflege. Ziegler, Neugasse 4, Hth. 3. 457

Perf. Köchin geht z. Aush. u. Diners. Oranienstr. 8, 3. Stock r. 85

Tücht. Köchin empf. sich zu Festlichkeiten, u. a. Aush. an. Off. unt. Gg. 880 a. d. Exp. d. Bl. 4047

Fräulein ges. Alt. s. Besch. gl. w. Ar., **Laden bevorz.,** k. sof. eintr. Off. u. M. H. hauptpostl. 4767

Tücht. Mädchen s. **Monatsst.** 2—3 Stunden a. T. Dotzh.-Straße 124, Mth. 1. r. 4268

Tücht. Mädchen sucht **Kunden** zum **Waschen** für ganze **Tage.** 395 Yorkstr. 6, Hth., 3. l.

Jg. t. Monatsfrau f. morg. Besch. Kiedr. Str. 10, Vdh. Frtsp. 510

Tücht. gut. empfohl. Frau sucht abends Bureau o. Lad. z. putzen. Kirchgasse 24, Frontsp. 6416

Junge Frau sucht Monatsst. Nettelbeckstr. 20, Mttlb. 2. r. 1072

Eine Frau f. **morg. 9—11 Monatsstelle od. abends Laden** oder **Büro** zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mtb. 1. 452

Anständige junge Frau sucht Monatsst. f. morg. Näh. Feldstraße 25, Vdh. 1. St. 3555

Junge tücht. **Frau** f. Monatsstelle od. Aushilfe. 403 Bleichstr. 43, Vdh. D. r.

Jg. Frau sucht W.- u. Putzbesch. geht a. koch. Näh. b. 3 Uhr nachm. Blücherst. 9, p. 474

Monsieur **Carry** f. franz. Mr. **Cusden** f. engl. **Unterricht.** Wiesbaden, **Adelheidstr. 33, p.** (27679

Zu verkaufen.

Diverse.

Acker, 60 Ruten, 17 f. Obstbäume, a. 2 elektr. Bahnen, zw. Friedens- u. Mainzer Str., als Garten vorzügl. geeig., bill. zu verk. Kais.-Fr.-Ring 64, 2. 6565

Dachs. Hund (Rüde) 6 Mark. Helenenstr. 31, Sohlerei. (1053

Dobermann-Pinscher, treu und wachsam, bill. zu verk. Hellmundstr. 36, pt. 1078

Große Partien
Schürzen
enorm billig.
Gebrüder Stern
Ellenbogengasse 8. 26921

Eis- und Kühl-Luft-Maschinen-Anlage, 3 Elektro-Motore, 1 Rauchmaske, 1 Treibriemen aus Büffelhaut, 1 größere **Partie Röhren** u. gehobelte **Bretter** billig zu verkaufen 27492
Acker,
Dotzheimerstr. 17.

Zirka 200 Zentner **Heu und Grummet** zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 1039

Stachelbeer-, Johannisbeer- u. Himbeersträucher bill. abzug. 1061 Hellmundstr. 41, H. 1.

Eleg. fast neue **Damenkleider** f. billig. Kl. Weberg. 9, 1. 27701

Schön. Mask.-Anz. (Geisha), f. gut erhalten, für 8 Mk. zu verkaufen Geisbergstr. 26. 1087

Gut erh. **Elf.-Kostüm** f. Mädch. v. 3—5 J. b. z. vk., m. 9—12, mitt. 2—4 Hochstr. 7, Eing. Feldw. r. 1076

Sehr schön. D.-Maskenkostüm für 3 Mk. zu verk. 1055 Eltvillerstr. 16, 3 r.

2 eleg. Mask.-Anzüge (Hänsel und Gretel) billig zu verkaufen Eleonorenstr. 1, 2. 1068

2 elegante Maskenkostüme billig zu verkaufen 1038 Mauritiusstr. 9, 2 l.

Mask.-Kost. (Landsknecht, Page für Herrn u. Türkin) bill. z. verk. o. zu verl. Nerostr. 33. 1081

Seid. Pierrette u. Geisha b. z. vk. Erbacherstr. 3, part. 6608

Neckarsulmer Fahrrad, mit Freilauf, umständehalb. sof. bill. zu verkaufen. Hellmundstr. 4, Hinterh. 2 St. 6583

Amerikaner Ofen,
gut erhalten, billig abzugeben. Näh. in der Exp. d. Bl. 25757

Gasbadeofen, 3 eiserne Oefen, 3 Herde, spottbillig. Ofensetzer **Kaus,** Rüdesheimer Str. 20. 1026

1 **Schreibmaschine u. 1 Vervielfältigungsapparat,** sehr gut erhalten, b. z. verk. Näh. b. Goeb, Blücherstr. 31, F. 6557

Ein Tapez.-Handkarren zu vk. Steingasse 18. 6521

Gebr. **Handwagen** billig zu verk. Moritzstr. 50. 27431

Gut. **2sp.-Pferdegeschirr,** silberplattiert, f. 180 M. z. verk. **A. David,** Nettelbeckstr. 22. 6568

Chaiselongues 16 u. 18 M., m. Decke 24 M. Diwans, rot u. grün, 35 u. 40 M. Rauentalerstraße 6. 6459

Küchenschr., Küchenbr., Tisch, Zettschr. 1910 z. vk. K.-Fr.-R. 88, p. 6617

Schöner eich. Trumeauspiegel, Konsole, Port., Stühle billig zu verk. Bismarckring 19, 2. l. 6601

1 **Muschelbett** kompl. geb.,
1 **engl. Bett** kompl. geb.,
1 **kl. Schreibtisch, 2 Gaslüster,**
6 **kl. 3-Tische,** 2,50 lang,
1 **geb. Küchenschrank,**
2 **Gaslüster, div. elekt. Birnen,**
1 **Theke, 1 Regal, Diwan, Matratzen** spottbill. zu verkauf.
Vormittags 9—12. 26889
Michelsberg 22, 1.

Bettstelle m. Spr. 8 M., gr. Kanapee 20, 1t. Kleiderschr., Tisch 6, Waschkom., Spieg. Helenenstr. 9, p. r. 1060

1 großer Küchentisch nebst **1tür. Kleiderschrank** z. vk. Friedrichstr. 41, Hth. 2. 1056

Ein 2tür. Kleiderschrank fast neu, billig zu verk. 1062 Hermannstr. 5, D. r.

2schl. Bett, Waschtische, Stühle, Eckbrett, Spiegel, Nähmaschine, Küchentisch, Anrichte, Ablaufbrett, Fliegenschrank, Lampen, Blumenständer u. a. wegzugshalb. z. vk. Oranienstr. 50, 3. l. 6635

Elf. Fahnensch. (Kunstarb.), eis. Bettst., Am. Ofen, Bügelofen b. z. vk. Kaiser-Fr.-Ring 66, p. 1077

Kaufgesuche.

Flaschen, Papier, Metalle, Säcke, Anz. ꝛc. kauft stets u. bezahlt bestens **Sch. Still,** Blücherstr. 6. Bitte Bestellung. 7644

1 kl. Herd sofort zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. ds. Bl. 6629

1-tür. Kleiderschr., kl. gebr. Sofa, Zuglampe zu k. ges. Ang. m. Pr. u. **No. 231** a. d. Exp. d. Bl. 1063

Eine gebr. **Häckselmaschine** zu kaufen gesucht. Schreibstube, 5. Batt., **Regts.** 27. 6639

Verloren.

Dobermann-Pinscher (Hündin) mit haarloser Stelle auf dem Rücken entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn. Oranienstr. 48. 6643

Verschiedenes.

Warnung.

Warne hiermit jedermann, meiner Frau, Tochter des Spenglers **Thomas Rübel,** Platterstraße 8, irgend etwas abzukaufen oder zu borgen, da ich für die Folgen nicht aufkomme. 6644
Georg Schmitt, Adlerstraße 17.

Wer übern. **Reparaturen** an Klingel- u. Teleph.-Anl.? Off. u. **At. 335** a. d. Exp. d. Bl. [illegible]

Briefmarken
verkauft, kauft u. tauscht
Alw. Zschiesche
8 **Bahnhofstr.** 8
27634

Bettnässen.
Befreiung garant. Auskunft umsonst. Alt. u. Geschl. angeb. **B. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 234.**

Bei **Frauenkrankheiten** jed. Art wende man sich vertrauensvoll an **Franziska Wagner,** Albrechtstr. 3, 1. [6169 Sprechstd. 10—12, 3—6 Uhr.

Drahtgeflecht liefert bill. **Mager,** 1004) Hellmundstr. 14, Tel. 2607.

Parkettböden werd. tadellos gereinigt und gewichst Schwalbacherstr. 43, Mth. Haselau. 6669

Schneider-Reparatur-Werkstätte für Herren- und Damen-Schneiderei besorgt Umänd., Neufüttern, Ausbüg. in nur saub. Ausführ. **Gust. Schwanz,** H.- u. D.-Schn., Bertramstr. 12, p. 27545

Neue hochelegante Preismasken u. Jägerinnen, sowie 60 neue hocheleg. schicke Maskenkostüme v. 3 M. an z. vl., ebenso Dominos all. Art. Drudenstr. 5, 1. 27554

Elg. M.-Anz. Jägerin, (Preism. Zigeunerin u. a. bill. zu verleih. Ludwigstr. 8, pt., Völker. 954

Dam.-Maskenanzüge bill. z. vl. Oranienstr. 34, 2. l. 6552

Herrnmaske (Tirol.) b. z. verl. Eltvillerstr. 12, H. 2., Christ. 6616

3 schöne Masken-Anzüge billig zu verleihen. Schachtstraße 21, 2. St. 851

Masken-Anzug (Zigeunerin) zu verleihen 1088 Frankenstr. 6, 1 l.

Hocheleg. seiden. **Maskenkost.,** Carmen, Preciosa, Ungarin bill. z. verl. Kellerstr. 5, 2. 963

Mehrere neue **Preis- und Masken-Anzüge,** Blumenkostüm, Fantasie, Troubad., Tänz., Tirolerin, Rum., Span. usw., Domine u. Clownanz. billig zu verleihen Blücherstr. 36, 3. l. 6604

Neue erste Preismaske, Krönungsfeier, Wein, Weib u. Gesang u. and. schicke Mask. zu verl. **Frau Rufa,** Schiersteiner Str. 18, Mth. 3. 1023

3 schicke fast neue **Maskenkost** billig zu verleihen 6597 **Schwalb. Str. 14,** 1 r.

2 Maskenkost., Billardspiel neu 4 M., Brettl-Diga 3 M. z. verl. Erbacherstr. 5, Hochp. l. 1029

2 eleg. Maskenanzüge: Carmen u. Glück billig zu verl. Emserstr. 58, Laden. 1044

Hocheleg. **Bajazzo- und Clown-Anzug** sehr bill. zu verl. od. zu verk. Riehlstr. 17, 2. links. 1066

2 schicke **Maskenanz.** (Blume der Barmherzigk.) bill. z. vl. Kiedricher Str. 12, Hth. bei Hügel. 6619

Eleg. Maskenkostüme auch neue, billig zu verleihen. 1058 Blücherstr. 26, 1.

6 eleg. Maskenanz., 2 Dom. m. Hüte, 2 Herrenmask. zu verleih. 3—10 M. Jahnstr. 17, P. 1057

Maskenanz. f. Herrn bill. zu vl. Schwalbacherstr. 61, 1. r. 6632

2 neue Maskenkost.: zuckersüß Mädel u. Kreuzspinne f. 3 u. 5 Mk. z. vl. Herderstr. 4, Stb. 2. 6633

Eleg. Maskenanzüge (Holländ., Span., Fant.) billig zu verleihen Blücherstr. 15, 1. l. 1069

Herrn-Maske (Germane) billig zu verleihen 1064 **Schachtstraße 10,** 1. St.

Sehr schicke **Maskenkost.,** eins auf Seide gem., bill. z. verl. od. zu verk. **Gneisenaustr. 15,** 1 r. 1065

Eleg. **Maske (Polin)** billig zu verleihen oder zu **verkaufen** 975 Zimmermannstr. 4, 3.

Mask., Holländ., Rok., Zig., Tirol., Span., Vier., Dom. u. Clow. v. 3 M an z. verl. Steingasse 31, **B. 2.** 6367

Eleg. **Damen-Maske (Page)** b. zu verleihen oder zu verkaufen Luxemburgstr. 7, 3. l. 1046

Sehr reine Maskenkostüme: Rokoko, Pierrette, Husarin, Teufelin, Veilch., H.-Rose, Zigeunerin usw. v. 3 M. an z. verl. 870 Hellmundstraße 2, 3.

Mask.-Anzüge in Atlas, Carmen 4 M., Tirolerin 3 M. zu verl. Roonstraße 8, 2. r. 1086

Else.

Roman von Hanna Aschenbach.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hertha erhebt sich, und der Schwester die lockigen Locken aus der Stirn streichend, sagt sie ermunternden Tones: „So, Herzel, ich denke, du gehst nun zu ihr. Weißt doch welch' eifersüchtiges Frauchen sie ist. Wenn du dich mit ihr ausgesprochen hast, kommst du wieder zu mir, dann besprechen wir noch mancherlei." Else folgt zögernd. Lange blickt Hertha auf die Tür, hinter welcher die graziöse Gestalt verschwunden ist. Wie leichtfüßig sie die Treppe hinunterspringt, und gestern noch war sie so matt und apathisch! — Ja, nichts drückt schwerer, als ein Geheimnis vor unseren Lieben! Sie greift auf's neue zum Pinsel, doch schon nach einer Viertelstunde legt sie ihn zur Seite. „Ich kann nicht," sagt sie halblaut, doch verbessert sie sich schon in der nächsten Minute: „Ich könnte schon, ich müßte einfach können, aber warum soll ich mich zwingen? Lieber will ich mit Else einen Spaziergang machen."

Als die beiden Schwestern in der Mittagstunde von ihrem langen Ausgang durch den herrlichen Winterwald zurückkehren, strahlen beider Augen in Liebe und Zärtlichkeit. Sie haben die Arme verschlungen, und Frau Herwig, die zufällig am Fenster steht, sieht den reizenden Mädchen voll Freude entgegen. Und wahrlich, der Anblick der schlanken Gestalten in den kleidsamen Winterkostümen, mit den frisch geröteten Wangen und den fröhlichen Mienen, ist geeignet, ein Mutterherz rascher schlagen zu machen. „Welche wohl die Schönere ist?" fragt sich Frau Herwig fast unwillkürlich, „die goldhaarige Hertha mit dem feinen Kameliengesichtchen, den grauen Augensternen, die so klug und so seelenvoll in die Welt blicken, mit der stolzen, tannenschlanken Gestalt vom herrlichsten Ebenmaß, oder ihre Else, mit den quecksilbernen Füßchen und kapriziösen, übermütigen Naturell, mit dem pikanten Gesichtchen, den herzigen Blaugucken und dem wundervollen Lockenhaar? Freilich, seit achtzehn Monaten ist das Mädchen nur noch der Schatten ihrer selbst, bleich, temperamentslos, eine welkende Blüte. Erst heute schaut sie wieder heller in die Welt und wahrhaftig, sie lacht sogar. Wahrlich, die Hertha ist eine Zauberin! — Welche die Schönere ist? Törichte Frage! Beide sind sie reizend und anmutsvoll und ich, die Mutter, zu beneiden."

Die günstige Veränderung in Elses Wesen befestigte sich in den nächsten Tagen. Sie grübelte nicht mehr stundenlang auf Sofas ausgestreckt, wie bisher. Sie hatte nach der Unterredung mit Hertha die kleinen häuslichen Pflichten wieder aufgenommen, die sie vor der Bekanntschaft mit Werner von Buchwald geübt hatte. Sie besorgte dieselben sogar williger, denn die Schwester hatte sie darauf aufmerksam gemacht, daß die leicht erregbare Mutter bei Grund zur Unzufriedenheit Partei gegen den Geliebten ergreifen und ihm die Veränderung in ihrem Wesen zur Last legen könnte. Else gab sich also Mühe, liebenswürdig, sogar heiter zu sein, und suchte durch Zärtlichkeit an Mutter und Schwester gutzumachen, was sie durch ihren Mangel an Vertrauen ihnen angetan hatte. Kurzum, sie war verändert, günstig verändert — und doch nicht die alte!

Oft blickten sich Hertha und die Mutter befremdet an, wenn das Mädchen bei einem gemeinsamen Gelächter vergaß, einzustimmen, wenn erst der beiden plötzliches Verstummen ihren weitschweifenden Geist in die Gegenwart zurückführte, und sie durch forcierte Lustigkeit den bangen Eindruck zu verwischen strebte. Das gelang ihr wohl manchmal, ja es gab Stunden, wo sich die hoffende Mutter in dem frohen Wahn wiegte, den Sonnenschein des Hauses neu erwacht zu sehen. Aber alle Selbsttäuschung war vergebens, Else war nicht mehr sie selbst. Der Frohsinn, der übermütige Leichtsinn des Kindes war übergestreift — „für immer," klagte Frau Herwig, und Hertha wußte nur eine Möglichkeit, die alte Else neu aufleben zu lassen: ihr den verlorenen Geliebten wiederzugeben. Das war unmöglich, wenigstens konnte sie nichts dazu tun. Da hieß es also still halten und auf den vertrauen, dessen Wege nicht die unseren sind.

37. Kapitel.

Der Weihnachtsabend ist gekommen. Hertha hat die Geschwister im Atelier versammelt, indes die Mutter unten aufbaut. Sie sprechen vom Doktor, der den Abend bei ihnen verleben soll, das heißt, Curt spricht von ihm in seiner bekannten, glühenden Begeisterung, und Hertha stimmt in ihrer ruhigen Weise in das Lob ein, indes Else traulich an sie geschmiegt, ihre Gedanken in die Ferne schweifen läßt. Immer das Gleiche! — Sie lehnt den Kopf müde an der Schwester Schulter. — Immer das fröhlich lachende Männerantlitz vor ihren Augen, im Wachen und im Traum, im Hellen und im Dunkeln. Wo er heute wohl weilt? Ob er allein ist? Mutterseelenallein in einer fremden Stadt? Ob er an sie denkt? Der Aermste!

Sie schaudert leicht zusammen, so daß Hertha sich erschrocken niederbeugt. Die Dunkelheit verbirgt ihr die erregten Züge der kleinen Schwester, aber sie mag ahnen, was in deren Herzen vorgeht, denn die weichen Arme schließen sich fester um die zierliche Mädchengestalt, und das geflüsterte: „Liebling!" birgt eine Fülle mitfühlender Liebe.

Es klingelt drunten, und mit dem Jubelruf „Onkel Doktor!" schießt der Gymnasiast zur Tür hinaus. Hertha küßt das Schwesterlein auf die Wange, dann beeilt sie sich, die Lampe anzuzünden, welche ihr weißes Licht auch bereits über den traulichen Raum ergießt, als der Doktor, von Curt geleitet, eintritt. —

„Grüß Gött, meine Damen," ruft er heiter mit seiner klangvollen Männerstimme. — Hertha schreitet ihm freundlich entgegen und bietet ihm die Hand. „So spät, Herr Doktor? Curt war schon halb verzweifelt und ich hatte Mühe, ihm von meiner Zuversicht in Ihr Kommen etwas beizubringen." — „Also Sie glaubten bestimmt daran?" fragt der Mann mit aufleuchtendem Blick. — „Ja, sie sagte, der Doktor ist doch bei uns zu Hause, und Weihnacht feiert man daheim," mischt sich Curt hastig ins Gespräch. Der Anwalt zuckt freudig zusammen und heftet seine seelenvollen Augen eigentümlich forschend auf Hertha.

Wenn er aber erwartete, daß diese über die vorschnelle Aeußerung des Bruders erröten würde, so irrte er sich. Das weiße Gesicht färbte sich nicht um einen Ton tiefer, und auch die Stimme klingt vollkommen unbefangen, als sie versetzt: „Bin ich zu unbescheiden gewesen, Herr Doktor? Ich bedachte gar nicht, daß Sie eine verheiratete Schwester in K. besitzen, diese hat Sie gewiß auch heute erwartet."

Aus des Mannes Zügen ist das freudige Licht verschwunden. Er unterdrückt einen tiefen Seufzer und erwidert dann bittend: „Ach, lassen Sie es doch dabei, daß ich am heutigen Tage zu Ihnen gehöre, es macht mich so glücklich, Fräulein Hertha!" Curt flüstert indessen eifrig auf Else ein, die sich wieder auf den Diwan gekauert hat, und ihre Träume weiter verfolgt. Sie scheint das Drängen des Bruders gar nicht zu verstehen, denn all seine findigen Vorschläge, dieses oder jenes zu holen, die den geheimen Zweck haben, sie aus dem Zimmer zu entfernen, beantwortet sie zwar freundlich zusagend, rührt sich aber nicht vom Platze.

Dem jungen Diplomaten reißt der ohnehin schwache Geduldsfaden denn auch sehr rasch, er schnaubt sie zornig an: „Verstehst du mich denn nicht, dumme Liese? Rrraus kommen sollst du!" Else erhebt sich verdutzt um der liebenswürdigen, brüderlichen Aufforderung, die sie noch immer nicht versteht

Meyers Hochschule.

Wenn irgend ein Erzeugnis des großen deutschen Büchermarktes verdient, ganz allgemein unterstützt, gekauft und benutzt zu werden, dann ist es die neue, sechste Auflage von „Meyers Großem Konversations-Lexikon" in 20 Bänden. Die viel und zumeist ganz unsinnig gebrauchte Redensart: es sollte in keinem Hause fehlen, möchten wir nicht als Empfehlung voranstellen. Aber — fehlen sollte es wirklich nicht im Hause eines Gebildeten, im Hause eines mit gebildeten Menschen Verkehrenden, im Bücherschrank eines nach Vervollkommnung seiner Bildung Strebenden. Die beste kurze Charakterisierung des Werkes, die uns irgendwo vor Augen gekommen ist, lautete: „Meyers Großes Konversations-Lexikon" ist die Universität des Nicht-Akademikers. Und tatsächlich ist es vergleichbar einer Hochschule, in der das Wissen und Können der gesamten Menschheit unterrichtet wird, und zwar in einer Weise, die jedem, der nur über natürlichen Verstand verfügt, verständlich ist. Ein jeder der zahlreichen Lehrer (namentlich genannt sind über 160 Mitarbeiter, zu denen noch eine große Reihe ungenannter kommt) beherrscht seine Spezialwissenschaft oder den betreffenden Teil derselben so, daß er ihn für jede Art Leser genießbar darzustellen vermochte. Deshalb ist „Meyers Konversations-Lexikon" ein „populäres Werk" in des Wortes bester Bedeutung.

Wenn das nun auch glücklicherweise bereits vielfach anerkannt ist, so würde doch dem Werke eine bei weitem größere Verbreitung zuteil werden, wenn die „lesende" Menschheit zu der Einsicht gelangen wollte, daß sie für Geist, Herz und Gemüt so unendlich viel gewinnen könnte — für die eigene Person wie für die Umgebung — durch einen täglichen Besuch in Meyers Hochschule. Irgendein Kapitelchen aus der Geschichte, der Architektur, der Bildhauerkunst, der Geographie oder der Tierkunde, ein kurzer Gang in die Entwickelung von Musik, Theater, Kunstgewerbe, bei höhern Ansprüchen auch in Philosophie und Kulturgeschichte nutzen weit mehr als das tägliche stundenlange Verweilen bei den Tagesneuigkeiten und — Romanen, deren Inhalt, gedankenlos wie er meist aufgenommen, in kürzester Zeit vergessen wird, weil er nicht genügend fesselt. Den halbwegs ernsten, bildungsbedürftigen Menschen muß der „Meyer" täglich anziehen und stets auch fesseln, an welcher Stelle immer er eintritt in dessen so außerordentlich vielseitige Lesehalle.

Man spricht heute in herabsetzendem Sinne von einer „Konversations-Lexikon-Bildung". Dabei wird leider übersehen, daß diese Redensart nur dazu beitragen kann, die allgemeine Beurteilung des Werkes zu beeinträchtigen und es auch von solchen Leuten geringschätzig betrachten zu lassen, deren Bildung durch seine eifrige Benutzung um ein Vielfaches erhöht werden könnte. Natürlich eine „Fachbildung" in irgendeinem Sinne kann ein Konversations-Lexikon nicht bieten und will es auch nicht. Gibt es denn aber einen einzigen Menschen, der in seinem Hirn all das Wissen dauernd aufgespeichert hätte, das in diesem Werke vereinigt ist? Also es will dem Gedächtnis auch der Fachgelehrtesten nachhelfen. Dabei kann es unersprießlichem Meinungsstreit vorbeugen überall da, wo es zur Hand ist.

Ein Beispiel für hunderte. In einer häuslichen Gesellschaft behauptet jemand, Spanien sei um ein Beträchtliches größer als das Deutsche Reich. Beweis dafür scheint ihm, daß er vor kurzem ein 2000-Kilometerheft beinahe abgefahren hat von Nord nach Süd und umgekehrt durch das ganze Land. An der Hand von „Meyers Großem Konversations-Lexikon" wird der erstaunlich gläubigen Gesellschaft nachgewiesen, daß das Deutsche Reich mit einem Landflächeninhalt von 540,742 Quadratkilometer (wozu noch 7017 Quadratkilometer Wasserfläche kommen) denjenigen Spaniens mit 492,267 Quadratkilometer um 48,475 Quadratkilometer überragt, eine Fläche, die, wie dann später vergleichsweise festgestellt wurde, genügt, um zwei Königreiche von der Größe der Niederlande und Sachsens in sich aufzunehmen.

Wie anders hätte im Augenblick der Irrtum jenes Spanien-Reisenden beseitigt und wieder einmal die Größe unsers (vom eignen Volke so viel verkannten) Vaterlandes in das rechte Licht gerückt werden können, wenn nicht der „Große Meyer" zur Hand gewesen wäre? Freilich zur Hand muß er sein, wenn er den vom Herausgeber erstrebten Nutzen stiften soll, den er täglich und stündlich bringen könnte, wo Menschen zusammen kommen, die nicht an der Oberfläche der Dinge haften mögen.

Sehen wir uns nun einmal die neue, sechste Auflage von „Meyers Großem Konversations-Lexikon" etwas näher an und lassen wir Zahlen reden! Die fünfte Auflage umfaßte von A—Z 17 Bände. Die sechste Auflage ist auf 20 Bände angelegt. Jeder Band hat mehr als 900 Seiten Inhalt, bei einigen Bänden zählten wir sogar mehr als 900 Seiten Inhalt, bei einigen Bänden zählten wir sogar mehr als 1000 Seiten! Die Summe der Einzelartikel beträgt mehr als 150,000, denen etwa 16,800 Abbildungen beigegeben sind, wovon 1525 aus ganzen Bildertafeln und Kartenbeilagen bestehen. Letztere bilden innerhalb des Werkes einen vollständigen geographischen Atlas mit allein 360 Karten zur politischen und physikalischen Geographie, Geologie, Geschichte der Staaten. Von ganz besonderm Werte im Verkehrsinteresse sind die 100 Stadtpläne und Umgebungskarten, darunter alle Hauptstädte der Welt und alle größern Städte Deutschlands. Die übrigen Bildertafeln beziehen sich auf alle Wissenschaften und Künste: Völkerkunde und Kulturgeschichte, Anatomie und Physiologie, Zoologie, Botanik und Mineralogie, Physik und Astronomie, Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Kriegs- und Seewesen, Kunstgeschichte und Kunstgewerbe, Bergbau und Hüttenwesen, Bau- und Ingenieurwesen, Technologie und Elektrotechnik, Schriftwesen, Flaggen, Wappen, Orden und Münzen, schließlich als ganz neu in dieser Auflage 30 Tafeln mit Bildnissen berühmter Männer. Ob nun diese zahlreichen Illustrationen in einfachem Steindruck oder im komplizierten Farbendruck, ob in Holzschnitt oder Kupferstich ausgeführt sind, sie sind sämtlich hervorragend schön und das Auge erfreuend, sämtlich von außerordentlicher Klarheit und ihren Zweck voll erfüllend.

Jedem Bande, der schön in Halbleder gebunden nur je 10 Mark kostet, ist am Schluß ein Verzeichnis der in ihm enthaltenen Tafeln und Karten sowie der Abbildungen im Text beigegeben. Das erleichtert die Benutzung des ausgedehnten Materials ganz wesentlich. Im übrigen ist ja das ganze Werk ein gewaltiges Abc.

Wie es zustande gekommen ist? Vielleicht läßt die Verlagsbuchhandlung durch genauere Auseinandersetzung des Werdeganges einmal hinter die Kulissen schauen. Denn die Einteilung der Arbeit, die Heranholung der Einzelartikel, die endgültige Zusammenstellung des Ganzen ist doch allein die Arbeit des Herausgebers und seiner redaktionellen Hilfskräfte. Und diese Arbeit und die für sie nötige Umsicht ist so riesenhaft, daß kein Lob zu groß für sie sein kann.

Als das beste Lob, als die größte Anerkennung wird dem Verlag die Notwendigkeit weiterer Erhöhung der Auflage gelten. Diese herbeizuführen ist Pflicht des deutschen Volkes, in dessen Interesse die grandiose Arbeit geleistet wurde.

27721) H. Heinecke.

Soeben erschienen:

Die KUNST der SPEKULATION

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann
Amerikanische Papiere.
Fingerzeige für Spekulanten.
Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch: Z 23

Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

34 eigene Geschäfte

Restposten und **Einzelpaare** unter denen sich ganz feine Fabrikate befinden, werden im Preise bedeutend herabgesetzt verkauft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten! Bitte meine Schaufenster zu beachten!

R. Altschüler Wiesbaden, Wellritzstr. 32. 26901

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

34 eigene Geschäfte

26901

Irrigateure

nach Professor v. Esmarch, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistierrohr von 1.25 Mk. an.

Bidets, 26909

Clyses, Klistier- u. Injektions-Spritzen, Spülspritzen

Chr. Tauber, Wiesbaden

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Madenwürmer Springwürmer, auch Askariden genannt, werden auch in hartnäckigen Fällen beseitigt durch das spezifisch wirkende neue Madenwurmmittel „Antiwurm". Mit genauer Anweis. 1,20 ℳ, bei Eins. von 1,40 ℳ franko. Laboratorium Leo, Dresden 3. Erhältlich in den Apotheken.

Depots in Wiesbaden: Löwenapoth., Taunusapoth F. 62

Delikat im Geschmack ist 27383

Reich's gemischte Fruchtmarmelade.

Aus frischen, gesunden Früchten selbst eingekocht. Sehr feines Frucht-Aroma, nahrhaft und bekömmlich, per Pfd. 40 Pf., bei 10 Pfd. 35 Pf., bei 100 Pfd. 30 Pf.

Konditorei, Schokoladen- u. Konserven-Fabrik

Telephon 397. **Aug. Reich,** Taunusstr. 34.

Masken- und Gesellschaftsfrisuren

in hochmoderner Ausführung bei mäßigen Preisen.

27635 G. Cürten, Damenfriseur, Luisenstr. 16.

Folge zu leisten. Sie ist viel zu sehr mit dem eigenen Roman beschäftigt, als daß sie die Augen für den gehabt hätte, den zu beeinflussen der altkluge Gymnasiast sich Mühe gibt.

Der Doktor teilt Hertha eben mit, daß seine Schwester und Schwager nach Gießen verzogen seien, wo der Neffe seine Studien vollenden wolle. Sie wendet sich ab, um die dunkle Blutwelle zu verbergen, die plötzlich Wange und Stirn zeichnet bei der Nennung desjenigen, der eine Rolle in ihren Träumen spielt. Sie hätte gern etwas Näheres über ihn gehört, doch weiß sie, daß bei der ersten diesbezüglichen Frage das Interesse, das sie dem Studenten entgegenbringt, aufs neue in Flammenschrift auf ihrem Antlitz zu lesen sein würde. „Es ist Ihnen gewiß schmerzlich, Ihre einzigen Verwandten auf diese Weise aus dem Gesichtskreis verloren zu haben." — „Es tut mir leid, ja," erwidert der Doktor. „Indes wünschte Heinz es so dringend. Er ist sehr solid geworden, und es ist für sein Studium natürlich von Vorteil, wenn die vorsorgliche Mutterhand alle Störung von ihm fern hält."

Hertha ist an ein Seitentischchen getreten und ordnet mit unruhiger Hand ihre Farbengläser und Büchschen. Es ist ihr so wirr zu Mute, ein Glück, daß der Freund ihr Gesicht nicht sieht, auf dem Röte und Blässe wechseln. Sie hält es gegen die Wand gekehrt, und das weiße Lampenlicht trifft nur das goldig aufleuchtende Haar, das heute tief im Nacken verknotet ist. Des Mannes Auge ruht entzückt auf dem wundervollen Ebenmaß der biegsamen Mädchengestalt. So hausfraulich schlicht, so rein und keusch erscheint sie ihm in dem schmucklosen, weißen Kleide, und doch wieder hehr und hoheitsvoll, wie jene nordische Hertha, die allernährende, glückspendende Göttin unserer Vorfahren.

In seinem Glück über Schönheit und Wert der Geliebten achtet er nicht auf ihr erregtes Wesen, sondern fährt nach einer Pause unbefangen fort: „Heinz ist ein ganzer Kerl! Ich wußte, daß seine Verehrung für Sie das beste Mittel war, ihn auf den rechten Weg zu bringen. Und wenn er nun in Jahresfrist fertig ist, und mich als wohlbestallter Doktor med. vet. besuchen wird, dann will ich ihn zu Ihnen bringen, Fräulein Hertha, dann soll er Ihnen selbst danken für die kluge Weise, in der Sie ihn aufgerüttelt haben. Seine kindliche Schwärmerei ist verraucht, aber das Gute, das Sie ihm bewiesen, hält er fest."

Die Fläschchen unter des Mädchens Händen klirren leise. — „Hat er Ihnen das geschrieben?" fragt sie bang, gespannte Erwartung in den geflüsterten Worten. Sie ist unwillkürlich einen Schritt näher getreten. „Geschrieben?" versetzt der Doktor nach einer ihr unermeßlich dünkenden Pause. „nein, das nicht, aber das ist ja sonnenklar. — Es geht immer so mit solch himmelstürmenden Leidenschaften in diesem Alter." Er lächelt mild. „Ich habe es ja selbst erlebt. Ja, ja, es ist so! Erst schrieb er alle Wochen zwei-, dreimal, fragte nach Ihnen in zwölf Seiten langen Ergüssen, dann kamen die Brief seltener und wurden ruhiger, und im letzten erwähnt er Sie gar nicht. Sie können also ganz ruhig sein, Kind, er wird Ihnen keine peinlichen Stunden mehr bereiten."

„In Herthas Herzen war es während dieser Worte ganz still und öde, sie kommt sich plötzlich verlassen und einsam vor. Und auf einmal flammt es in ihr auf, glühender Widerspruch, heftige Opposition erfüllt das sanfte Mädchengemüt gegen den Mann, der so lange ihr bester Freund gewesen. Sie glaubt ihm nicht, und meint ihn zu hassen, aber nur einen Augenblick, dann legen sich die heftigen Gemütswogen, und ein verwundertes Lächeln umspielt die roten Lippen. Warum ereifert sie sich so? Sie hat doch den Studenten nicht geliebt, sicher nicht, denn sie fühlt ja gar keinen Schmerz über seine Untreue. O Eitelkeit, Eitelkeit, also das war's!

„Hertha!" tönt des Freundes Stimme weich in ihre Selbstbetrachtung. „Hertha, heute ist heiliger Christ, da erhält ein jedes seine Gabe. Darf ich auch um etwas bitten? Um etwas unermeßlich Großes? Darf ich mirs unterm Tannenbaum holen?" Sie schaut betroffen auf den Mann, auf dessen ausdrucksvolles Antlitz sich tiefste Bewegung malt. — „Was meinen Sie?" stößt sie angstvoll hervor. Ein erschrecklich blendendes Licht ist ihr plötzlich aufgegangen, und sie fühlt, daß der nächste Moment etwas unsagbar Schweres von ihr verlangen wird: dem treuesten Freund den herbsten Schmerz zu bereiten — am Weihnachtsabend.

Sie zittert am ganzen Körper, indes der Doktor bewegt fortfährt: „Ich bin ein einsamer Mann und habe wenig Glück genossen, außer dem, das die Arbeit mir gab, ehe ich Sie kannte. In Ihrer Hand, Hertha, liegt die Entscheidung, ob es wieder werden soll, wie vordem, oder ob ein unsagbar seliges Geschick mir noch beschieden ist. Was ich sonst noch zu bieten habe, ist Nebensache bei einem Mädchen wie Sie, ich weiß es. Aber hören Sie noch eines, ehe Sie sprechen. Ich liebe Sie mit einer Liebe, die Worte nicht schildern können, seit drei Jahren liebe ich Sie, und warte auf ein Zeichen Ihrer Neigung. Eher wollte ich nicht sprechen. Sie gaben es mir nicht, und doch hat es mich heute übermannt, wie ich Sie so vor mir stehen sehe, so hold, so lieb, so schön, wie nur Sie es sind. Hertha, sagen Sie etwas, soll ich noch warten? O, ich will es, nur sagen Sie nicht nein!"

Seine Stimme bricht im Uebermaß der Empfindung, zum erstenmale hebt er die Augen, die der starke Mann bis dahin zaghaft gesenkt hatte, vor eines Mädchens Wort. So bemerkt er erst in diesem Augenblick ihr leichenblasses Antlitz und den wie abwehrend erhobenen Arm. Er zuckt zusammen, denn er weiß ihre Antwort. Ein heiserer, gurgelnder Laut kommt aus seiner Kehle, und in unsagbar wehem Aufschluchzen schlägt er die Rechte vor das verstörte Gesicht. Das junge Mädchen steht regungslos, die weitgeöffneten Augen starren todestraurig auf den erschütterten Mann.

Dann gleitet sie an seine Seite und flüstert mit leiser Stimme: „Verzeihen Sie mir, Bester, ich kann nicht anders." Er beugt sich blitzschnell hernieder, führt die schlaff herabhängende Linke an ihre Lippen und hat im nächsten Moment das Zimmer verlassen.

Zehn Minuten später dreht sich leise der Schlüssel in der Haustür, und eine hohe Gestalt im Pelzmantel verläßt das Schlößchen. Im ersten Stock am Eckfenster lehnt Hertha. Sie schluchzt leise in ihr Taschentuch und blickt dann dem Manne nach, der sich schleppenden Schrittes entfernt. „Lebewohl!" klingt es leise von den zuckenden Mädchenlippen, „lebewohl, du Lieber, Guter, ich kann ja nicht anders! Es wäre Sünde, denn ich liebe dich nicht, und gestern dachte ich noch an einen anderen. Ach, hätte ich dir dies Leid ersparen können!"

Sie steht lange in schmerzliches Sinnen versunken und folgt im Geiste dem unglücklichen Freunde. Blitzschnell fährt es ihr durch den Kopf, Jakob ihm nachzusenden, ihn zurückzurufen. Aber dann würde er kommen, würde sie in seine Arme nehmen, und sie küssen wollen — sie schaudert zusammen, nein, nein, er nicht — der Blonde nicht — keiner! Die Tür wird geöffnet, und jemand tritt ein, bleibt aber überrascht stehen. Es ist die Mutter. „Hertha, du hier? Die Kinder sagten, du wärest beim Doktor. Was hast du denn?" forscht sie nähertretend. Das Licht in ihrer Hand enthüllt ihr die Tränenspuren auf der Tochter Antlitz. „Was hast du?" drängt sie nochmals. — „Nichts, Mutter, jetzt nichts. Es ist ja Heiliger Abend!"

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin. 23. Febr. Die feste Grundstimmung der Börse bei ruhigen Umsätzen auf den Ultimomärkten erhielt sich auch heute. Obwohl eine Reihe günstiger Momente vorlagen, wie die befriedigenden Aussichten auf Erneuerung der Stabeisenkonvention und der günstige Halbjahresschluß von Aumetz-Friede, bewahrte die Spekulation doch ihre Zurückhaltung; immerhin ist gegen gestern, namentlich auf dem Montanmarkte, ein regerer Geschäftsverkehr festzustellen. Trotz des gestrigen Ausfalles Newyorks ging es wieder recht lebhaft am Kanadamarkte her, wo beträchtliche Meinungskäufe stattfanden; langsichtige Vorprämien waren bei einem Kurs bis über 214 zu haben. Am Montanmarkte standen wieder Phönix und Deutsch-Luxemburger im Mittelpunkt des Interesses, auch andere gleichartige Werte erzielten leichte Besserungen; schwächer lagen dagegen Harpeneraktien. Etwas größeres Interesse hatten zeitweise auch Schiffahrtsaktien, besonders Norddeutscher Lloyd, aufzuweisen; auf den übrigen Marktgebieten überwogen im Einklang mit der festen Grundstimmung gleichfalls leichte Besserungen, mit Ausnahme des Ultimorentenmarktes, wo dreiprozentige deutsche Reichsanleihe und Russenwerte leichte Abschwächungen erfuhren." Bei stillem Verkehr waren weiterhin die Kursschwankungen unbedeutend. Tägliches Geld 2½ Prozent, Ultimogeld 3⅝ Prozent.

Auch für Schantungbahn bestand auf bessere Nachrichten aus den Pestgebieten Interesse. Kanadas waren bei großen Umsätzen besonders in der zweiten Stunde auf fortgesetzte Meinungskäufe stark anziehend. In der dritten Stunde war das Geschäft auf die matten Londoner Minenkurse und Realisationen der Tagesspekulation abgeschwächt. Am Kassa-Industrie-Markte blieben die Umsätze nach wie vor beträchtlich, die Grundstimmung blieb zwar im allgemeinen fest, wenn auch Favorit-Papiere in der letzten Zeit stärker realisiert wurden.

Privat-Diskont 3%.

Frankfurt a. M., 23. Febr. Kurse von 1¼ bis 2¾ Uhr. Kreditaktien 212.—. Diskonto-Komm. 198.—. Dresdner Bank 164½.

Staatsbahn 157⅝. Lombarden 19¾ a ½. Baltimore 108⅝.

Phönix 249½ a 248½.

Frankfurt a. M., 23. Febr. **Abend-Börse.** Kreditaktien 211⅞ b. Diskonto-Komm. 197⅞ a ⅝ b. Dresdner Bank 164½ b. Länderbank 135½ b. Deutsche Reichsbank 142.70 b.

Staatsbahn 157¼ b. Lombarden 19⅝ b. Baltimore u. Ohio —.— b. Schantungbahn 134.— b. Csakath-Agram 23.50 b.

3 Portugiesen 1. Serie 64.85 b.

Aumetz-Friede 189.50 b. Gelsenkirchen 213⅞ b. Harpener 191⅞ b. Phönix 248⅝ b. Fahrzeugf. Eisenach 170.25 b. Dürkopp 462.— b. Gasmotor Deutz 146.— b. Mannesmann 226.50 b. Pfälz. Nähmaschinen 187.80 b. Motorf. Oberursel 110.— bez. Hilpert 97.30 b. Steaua Romana 135.80 b. Zement Heidelberg 155.20 b. Zement Karlstadt 127.— b. Schlink u. Co. 222½ b. Schuckert 163⅞ bez. Kunstseide 115.25 b. Chem. Braubach 135 b. Chem. Mannheim 335.— b. Chem. Albert 491.— b. Chem. Wegelin 188.25 b. Emaillierwerke Ulrich 117.70 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien. 23. Febr., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 672.75. Staatsbahn 746.—. Lombarden 112.—. Marknoten 117.30. Papierrente 96.95. Ungar. Kronenrente 91.80. Alpine 789.—. Holzverkohlungs-Industrie —.—. Ruh.

Mailand. 23. Febr., 10 Uhr 50 Min. 3¾proz. Rente 104.25. Mittelmeer 437.—. Meridional 681.—. Banca d'Italia 1519.—. Banca Commerciale 943.—. Wechsel auf Paris 100.42. Wechsel auf Berlin 124.05.

Paris. 24. Febr., 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 97.52. Italiener —.—. 4proz. Russ. Anl. Ser. I u. II 96.65. 5proz. do. von 1906 105.45. 4½proz. do. 1906 101.35. Spanier [illegible] 96.17. Türken (unifiz.) 94.42. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 707.—, Rio Tinto 1790, Chartered 43.—. Debeers 477.—. Eastrand 12—. Goldfields 139.—. Randmines 200.—.

Glasgow. 23. Febr. (W. B.) Schluß. Middlesborough Warrants per Kassa 49.2—, per laufender Monat 49.5—.

*

Messen und Märkte.

Mannheim. 23. Febr. Die Preise verstehen sich pro 1000 Kilo. Weizen: Sept. —.—, Nov. —.—, März 210 B. 208 G., Mai 210 B. 208 G. Roggen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Hafer: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Mais: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—.

S. Bingen. 22. Febr. (Marktpreise.) Weizen 20.50—20, Korn 16—15.80, Gerste 17.50—17, Hafer 16—15, Heu 6.50—6, Stroh 6—4, Kartoffeln 7.40—6, Erbsen 44—36, Linsen 38—28, Bohnen 44—36, Weißmehl 38—34, Roggenmehl 25—24, alles pro 100 Kilo; 1 Kilo Butter 2.20—2.1[illegible], Milch 0.22—0.20, 10 Stück Eier 0.90—0.70.

Berliner Börse, 23. Februar 1911.

Berlin Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3⅛

Obligationen mit* sind hypothekarisch sichergestellt

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark — 1 Dollar: 4,20 Mark — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	100.80G
do. 1.4.12	4	100.30G
do. 1.7.12	4	100.40b
Pr.Schatz 1912	4	100.40B
Dt. Reichs-Anl.	4	102.25bG
do. do.	3½	94.50B
do. do.	3	84.60B
do. Schtzg. 08	4	101.40G
Preuss. kons.A.	3½	94.50b
do. do.	3	84.50bG
do. do.	4	102.60B
do. Staffel I.	4	100.30bG
Bad.St.-Anl.01	4	100.50bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.30G
do. do.	3½	91.90B
Brem.Anl.1899	3½	91.00B
do. 09 uk. 19	4	101.25bG
do. 95 . . .	3	80.80G
Cass. Landescr.	3½	93.90G
do. XXI. u. 17	3½	95.00G
do. XXII. u. 14	4	101.10G
do. XXIII. u. 16	4	101.50G
Hambg.St.R.07	4	100.75G
do. am.87/04	3½	92.00b
do. do. 86/02	3	82.40G
Hess.St.93/06	3½	91.50bG
do. 96 03 04 05	3	80.80G
do. 09	4	101.40G
Oldb.St.Anl.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann.P.4 VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	100.75bG
do. do.	3½	90.50G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	3½	90.50B
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.60G
do. IX. XI. XIV	3	—.—
do. XI. XII	4	100.70G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.10bG
Westf. Prv.-Anl.	3	84.60G
do. uk. 15	3½	91.75G
do. do.	4	101.50G
Westpr.Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A.01	4	100.10G
Barmer St.-Anl.	3½	93.00G
Berliner St.Anl.	3½	99.00bG
do. 1892/98	3½	94.80G
do. St.-Syn. I.	4	100.50G
Bielefeld . . .	4	100.20bG
Bresl. St.-A. 91	3½	92.25G
Bromberg St.-A.	3½	91.80G
do. uk. 19	4	100.40G
Charltb.89/99	4	100.20b
do. 07 u. 17	4	101.10B

Charltb. 95/98	3½	92.40b
Cöln. St.-A.v.98	3½	91.70G
Düsseld. 88/02	3½	94.00G
Elberf.St.-O.99	4	100.25G
Ess.StA.IV.V.98	3½	98.80G
Hallesche St.-A.	4	100.60G
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.98/10	4	100.25G
do. 04/17	4	100.25G
do. 07/19	4	100.25G
do. 89/98	3½	94.00G
do. 01 02 04	3½	91.00b
Magdeb.91 u 10	4	100.60G
do. 06 uk. 11	4	101.00G
do. 75 91 u 02	3½	93.80G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	91.80G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	90.70bG
Wiesbad. 1901	3½	92.70G
Berl. Pfdb.	5	118.10G
do. do.	4½	105.60G
do. neue	4	100.60G
do. do.	3½	91.40b
do. do.	3	82.80b
Cnt.Ldsch.	4	100.50G
do. do.	3½	91.10b
do. do.	3	83.00B
Kur u.Neum	3½	99.50G
do. do.	3½	93.25bG
Ostpreuss.	4	100.70b
do.	3½	91.25bG
Pomm.Ld.	3½	91.10G
do. do.	3	81.40bG
do. neuld.	3½	90.10bG
do.	3	—.—
Posensche	4	—.—
do.	3½	92.50G
do. L. D	4	100.20B
Sächsisch.	4	100.80G
do.	3½	91.75bG
do.	3	82.00B
Schl. altl.	3½	—.—
do. L. A.	4	100.50b
do. L. C.	4	100.50b
Schl.Holst.	3½	91.50G
do. do.	4	100.20B
Westf.Land	4	100.40G
do. do.	3½	91.00G
Westp.ritt.	3½	90.50G
do. do.	3	80.50G
do. neue	3½	89.70bG
do. do.	3	80.30G
Hannovrsch	4	100.75G
do.	3½	91.25G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	100.75bG
do. do.	3½	91.40G

Renten-Briefe		
Pomm. . .	4	100.75bG
do.	3½	91.25G
Posensche	4	100.75bG
do.	3½	91.50b
Preuss. . .	4	100.80G
do.	3½	91.25G
Rh.-Westf.	4	100.75G
do.	3½	91.25bG
Sächsisch.	4	100.75bG
Schles. .	4	100.90G
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	100.75G
do.	3½	91.25bG
Augsb.7fl-Lose	frc.	—.—
Bad.Präm.A.67	4	169.50bB
Braunschw.20T.L.	frc.	207.00bB
Cöln-Mind.P.A.	3½	137.10b
Hamb.50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein.7Guld.-L.	frc.	38.10b
Oldenb.40Tl.L.	3	124.25b
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	100.10G
do.kons.100Lstr	4½	98.90bB
do.Gen. 8.8.97	4	91.60b
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	101.80bG
do. v. 1898	4½	99.10bG
do. Tientsin P.	5	102.00b
Griech.A.81-84	1,5	58.25bG
do. Goldrente	1,3	41.25bG
do. Monopol	1,5	50.70bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	98.00B
do.	4	93.20bG
Mex.Anl 4050M	5	100.20B
Oesterr. Goldr.	4	98.70bG
do. Papierrt.	4,2	97.00B
do. Silberr.	4,2	—.—
do. 1860 Lose	4	—.—
Port.StA.unf.III	3	67.30bB
do. III. Spez.	frc.	11.50B
Rumän. 1903	5	101.90G
do. 1905	4	—.—
do. 1890	4	85.40G
do. 1898	4	91.90b
Russ.Anl. 1902	4	92.75b
do. do. 1905	4½	100.30G
do. Goldrente	5	100.20bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	111.25b
Sao-Paulo G.A.	5	—.—
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.am.Anl.95	4	85.25bG
Türk. St.-A. 03	4	87.50bG
do. Bagd.-A.	4	86.60G
do. 1905 . .	4	86.50bG
do. Lose . .	frc	178.00b

Ung. Goldrente	4	94.00B
do. Kronenrt.	4	91.90G
do. Staatsr.97	3½	81.50G
Bosn. Anl. 98	4½	98.10bG
B.Hr.StA.100L	4½	—.—
do. do. Pas.	5	103.75G
Lissabon St.-A.	4	80.00G
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt. Kleinb.	6	135.75bG
Braunschw. Ld.	6	—.—
Crefelder . . .	2½	107.50bG
Eutin-Lübeck.	3	76.40b
Halle-Hettst.LA	3	70.25bG
Lübeck Büchen	8	187.50b
Niederlausitz.	3½	38.40bG
Nordh.Wern.Ld.	3½	77.75G
Oesterr. Staatsb.	6⅝	—.—
Warsch.-Wien	7	207.00b
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Henri	4½	146.00b
Tschgk.Finstw	12	273.25G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	78.20G
Galiz. Carl Ludw.	4	94.60G
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	81.20G
do. Ergzgsnetz.	3	79.60G
do. Staats Gold	4	97.60b
Südöst.(Lomb.)	2,6	57.40bG
do. Obl. Gold	5	99.80b
Ivangor. Domb.	4½	98.60b
Mosco-Kursk	4	86.00G
Orel-Griasi 89gar	4	—.—
Süd-Westbahn	4	90.90B
Koslow-Woron.	4	90.90G
Kursk-Kiew	4	92.50B
Mosc.KiewWor.	4	91.00bG
Mosco-Rjäsan	4	92.75B
Rybinsk gar.	4	91.25b
Süd-Ost 1897	4	91.00bG
do. 1898 uk.08	4	91.00G
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	100.25bG
do. Ergänz.Netz	4½	100.20G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
St.Louis&S.Franc.	4	82.90bB
St.Louis&S.Fr.Inc.B	4	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.50b
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	90.00G
do. V VI u. 14	4½	101.60b
do. XIII XIV 15	4	100.00G
do. III IV u. 15	4	99.25bG
do. VII VIII u. 15	4	99.50bG
do. I. uk. 1916	3½	90.25G
do.Am.Obl.I u.18	4	100.70bG

Br.-Hann. X. XI.	3½	95.50bG
do. XXIV u. 18	4	100.50G
DtschHyp.B.VIII	3½	89.90bG
do. XVIII XII	4	100.00G
Frankf.H.B. XIV	4	98.50G
GothaerGrdkr.I	3½	—.—
do.	3½	117.75b
do. XVI uk. 19	4	100.20G
Hamb.Hp.B.u18	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	90.50bG
Hann.Bd. XV 19	4	100.25G
do. do. II	3½	91.50G
Meckl.H.u.W.VII	4	100.50G
do. do. I	3½	93.50G
do. do. II III	3½	90.75bG
Meckl.-Str.H.B.	4	97.50bG
Meining. VI VII	4	99.20B
do. VIII	4	99.00bG
do. IX u. 1914	4	99.00bG
do. XIV u. 1916	4	100.20bG
do. 1913	3½	91.70G
Mitteld.Bdkr. VI	4	100.00G
do. unk. 06	3½	91.75G
do. Grdrtbr.II	4	99.75bG
Nordd.Grdkr.III	4	96.50bG
Preuss.Bdkr.IV	4½	114.90G
do. XVI	4	99.25bG
do. II	3½	90.40bG
Pr.Centr.Bd.90	4	99.60G
do. v.03 uk.13	4	99.50bG
do. v.06 uk.16	4	99.80G
do. v.10 uk.20	4	100.50bG
do. v.86, 89, 94	3½	90.50bG
do. v.04 uk.13	3½	90.70G
do.K-0.96 uk06	3½	91.80G
do. v.06 uk.16	3½	92.20G
Pr.Hyp.A.B.u.19	4	100.25G
do. do. do.	3½	90.00bG
do. 1904 uk.13	4	99.30bG
do. 1905 uk.14	4	99.30G
do. 1907 uk.17	4	99.50G
do. Hyp.-Vers.	4	98.60G
do. do.	3½	94.50G
do. Pfdb.8.XXII	4	99.40bG
do. XVIII-XXI	4	99.00bG
do. XXV 1914	4	99.60bG
do. XXVII 1915	4	99.90G
do. XXVIII 1917	4	100.00bG
do. XXIX 1919	4	100.25bG
do. XXX XXXI	4	100.50G
do. XXVI 1914	3½	93.00bG
do. XVII XVIII	3½	92.60bG
do. XXIV 1912	3½	91.10G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.60G
do. Komm.-Obl.	3½	92.00bG
do. do. XI 17	4	101.00G
do. do. IV 13	3½	96.40G
do. do. IX 20	4	101.60G
Rhn.H.Pf.83-85	4	99.60G
do. do. 65-82	3½	90.40G
do. Komm.-Obl.	3½	92.00G

Rhein-W.B.anst	4	99.00G
do. do. X u. 15	4	99.40G
do. do. XI u. 18	4	100.00G
do. do. XII u. 20	3½	100.50bG
Sächs. Bodenkr	3½	—.—
Schles.Bodkr.Pf	4	99.10G
do. do.	3½	90.60bG
Westd.Bodkr. X	4	99.00G
do. do. III	3½	90.80G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	125.00bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	162.60bG
Brl. Hand.-Ges.	9	171.50bG
do.Hypoth.-B.A.	6½	126.25b
Braun.Bk. f. Dt.	10	171.75b
Braunschw. Bk.	5½	118.10bG
do. -Hann. Hyp.	9½	170.60G
Bral.Disc.B.abg	6	109.75G
Comm.u.Disk.B.	6	117.40b
Darmstädt. Bk.	6½	131.70b
Deutsche Bank	12½	269.00bG
do.Effekt.-Bank	5	113.60G
do. Hyp.Bk.100	8	156.10bG
Discont.-Komm.	9½	198.00bG
Dresdner Bank	8½	164.10b
Essen. Kred.-A.	8½	163.80bG
Gothaer Grdkr.	9	174.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	187.40G
Hannov. Bank	7½	147.75bG
Hildesheim. Bk.	8	171.00bG
Kieler Bank . .	7½	126.00B
Königsb. Ver.B.	7	134.00G
Leipz. Kred.-A.	9	172.60b
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.75G
Magdeb.Bankv.	5½	116.60b
Märkische Bank	6	109.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.60G
Mitteld. Bodkr.	5½	106.50bG
do. Kreditbank	6½	125.30bG
do. Privatbank	7	126.25bG
Mülheim. Bank	5	100.25G
Nationalb. f. Dt.	6½	133.40b
Nordd. Grundkr	6	120.50bG
do. Kreditanst.	7	124.60bG
Osnabrück. Bk.	7½	140.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	128.40b
Pr.Bod.-Kred.A.	8	163.50G
do.Ctr.Bd.Kr.80	9	191.75bB
do.Hyp.Akt.-Bk	6	126.00bG
do. Leihhaus	7	82.50G
do. Pfandbr.Bk.	8	160.10b
Reichsbank .	[illegible]	142.20bG
Rhein. Disk.Ges.	7	127.10bG
do. Westf.Bodkr	6½	169.00G
Russ. Bk. f. a.H.	10	168.00b
Schaaffh. Bankv.	7½	144.40b
Schles. Bankv.	7½	153.10bG
Südd. Bodenkr.	8	176.30B
Westd. Bodenkr.	7½	156.25bG
Westf.LippVerB	6	109.50bG

Industrie-Aktien		
Accumulat.Fabr	12½	232.00bG
A.G.f.Mont.Ind.	0	62.50G
Alfeld-Gron.Pp.	0	107.90b
Allg. Elektr. Ges.	14	271.25b
AlsenPortl.Cem.	12	232.80b
Aluminium-Ind.	12	274.80b
Anglo-Contin.	6½	115.00bG
Anhalter Kohlen	5	137.00bG
Ankrw. Hengstb.	5	134.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	141.00G
Arenberg do.	13½	394.00bG
Baicke Bochum	16	248.25bG
Bk.f.Sprit u.Pr.	21	371.50bG
Bergm. Elektr.	18	245.10bG
Berg.Märk. Ind.	4	93.25G
Berl. Bockbr.	5	118.60bG
do. Elekt.-W.	11	186.75bG
do. Maschb.	14	252.00bG
Bielefeld Masch.	28	461.00bG
Bismarckhütte	7	186.50b
Blumen Masch.F	6	124.75bG
Bochumer Bgw.	0	81.50bG
do. Gussstahl	12	235.90b
do. Victoriabr.	7	123.50bG
Böhm. Brauh.	0	149.80bG
BöspordeWürw.	2	115.40b
Braunk. u. Brik.	12	229.25bG
Braunschw.Jute	12	217.00bG
do. Kohlen	13	227.00bG
Breitenb. Cem.	4	115.00bG
Bremer Linol.	0	183.90bG
Bremer Wollk.	16	289.75G
Caroline h.Offb	30	442.50bG
Cassel. Federst	12	240.25bG
CölnerBrgw.V.	27½	457.00G
CölnerGas u.El.	4½	93.50G
Cöln-Müs. Bgw.	0	86.00b
Concordia Bgb.	6	312.00bG
Consolidation	19	390.00bG
Gröllwitz. Pap.	12	228.50G
Delmenh. Linol.	13	291.75b
Dessauer Gas	9	171.50bG
Dtsch. Gasglühl	50	670.25bG
do.Lux.Bgw.V.	11	202.00bG
do. Waff.u.Mun	22	377.50bG
Donnersmarck	14	307.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	346.50G
do. Union-Br.	20	343.00B
do. Victoriab.	5	115.00G
Düsseld. Eisen	8	176.10bG
do. Waggon	16	284.00bG
Dynam. Trust	10	188.00bG
Egestorff Salin.	12	185.25b
Eintracht Brgw.	27	441.25bG
Elberf. Farben	45	487.50bG
do. Papierf.	0	77.25bG
Elkt.Unt. Zürich	10	204.10bG
Engl. Wollwar.	5	95.00bG
Eschweil. Brgw.	8	187.50b

Essener Steink.	10	175.60bG
Flensb. Schiffb.	8	147.30b
Freund Masch.	4	318.00bG
Frister&Rossm	7	124.25G
Gelsenk. Brgw.	9	214.10G
GeorgMarie H.	6	116.25bG
GermaniaDrtm.	8	148.25G
Gerresh. Glash.	14	231.25bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	172.30b
Gildemeist.Wk.	8	125.75G
Gladbach Spinn	0	139.25G
Görlitzer Lmb.	15	385.75bG
Hagen. Gussst.	0	68.00bG
Hallesche Masch	30	413.50bG
Hannov. Masch.	20	334.90bG
Harbg.-Wien G.	7	195.00bG
Hark.Brückenb.	9	139.10bG
Hark. Bgb. Pr.A.	7½	142.00bG
Harpener Brgb.	7	191.40b
Hartm. Masch.	10	179.50bG
Hasper Eisenw	8	184.00bG
Herbrand Wgg.	8	178.00bG
Herkul. Brauer.	9	179.50B
Hess.Br.Cassel	5½	112.10G
Hohmann Wggf.	40	632.00bG
Höch. Eis.u.St.	19	305.75bB
Höchst. Farbw.	27	580.00bG
Ilse Bergbau	24	433.00bG
Kaliw.Aschersl.	9	152.25bG
Kattowitz. Brgb.	12	249.25bG
Kieler Schloss..	8	142.25bG
Kohlmann Strk.	20	342.00G
König Wilh. kv.	10	298.50bG
Königsborn	10	218.25bG
Körbisdorf. Zck.	12	181.25bG
Gebr. Körting	7	134.00bG
Kuppersb.&Sin.	12	211.50B
Kyffhäuserhütte	8	199.00b
Lapp. Tiefbohr.	0	112.80b
Lauchhammer	10	211.25bG
Laurahütte	4	174.60bG
Leipz. Br. Rieb.	9½	185.00B
Leonhardt Brk.	7	144.10G
Leopold-Grube	6	120.00bG
Leopoldshall	2	107.75bG
Lindenbr. Unna	4	80.00B
Linden Brauer	13	249.50bG
Löhnert Masch.	7	120.00B
Ldw. Löwe &Co.	16	298.25bG
Löwenbr. Dortm.	10	188.50G
Märk.Westf. Bgw.	0	119.00b
Magdeb. Gas	5½	108.00G
do. Bergwerk	33⅓	512.00G
Mannesmann.	12½	228.00bG
Mariech. Kotz.	8	128.90b
Märk.Portl.Cem.	10	128.25G
Massen. Bergb.	5½	119.75b
Mühle Rüningen	18	271.25G
Münch. Brauerei	6	133.00B
Mühlh. Koch&C.	10	159.00bG
Neue Bod.-A.-G.	10	148.00B

Niederl. Kohlenw	11	208.25bG
Nordd. Wollkm.	12	152.00B
Oberschl. Eisb. B.	1½	107.50bG
do. Eis.-Ind.	0	34.50b
do. Kokswe.	8	170.30bG
do. Prtl.-Cem.	3	177.00bG
Oppeln Cem. W.	3	147.50G
Orenst&Koppel	13	214.50bG
Ottenser Eisen	5	99.00bG
Phönix Lit. A.	15	248.10b
Ravensberg. Sp.	9	126.25G
Rhein-Nassau	21	309.25bG
Rhein. Stahlwerk	7	173.60bG
Rh.-Westf. Kalkw	10	182.50bG
Riebeck Mont.W.	12	208.00bG
Rombach. Hütt.	8	187.00bG
Rositz. Braunk.	10	162.50G
do. Zuckerf.	8	156.80bG
Sächs. Gussst.	12	255.00G
Sächs.Thür.Brk.	7	140.75bG
do. do. Pr.-A.	7	141.75G
Salinen Salzung	7½	122.50b
Sangerh. Masch.	6	204.00b
Schimisch.Cem.	7	154.00bG
Schlegel Br.	9	158.00B
Schles. Cement	1	142.50G
do. Zinkhütte	16	401.00B
Schäfferhof Br.	0	94.10bG
Schönsb. Schl.	9	231.75bG
Schub.&Salzer	20	344.50bG
SchuckertElekt.	7	184.30b
Schulth. Brauer.	14	367.00bG
Schulz-Knaudt	6	127.50b
Siemens Glas-I.	15	250.00bG
Siem. & Halske	12	242.30B
Spandauer Brg.	5	149.50bG
Spinn & S. abg.	7	49.50G
Spinn. Renner	9	117.50G
Stadtberger Hütte	1	80.75G
Stettin. Vulkan	12	225.00bG
Stodiek & Co.	12	214.30b
Stolb. Zink-Akt.	5	147.00bG
TecklenbrgSch	0	113.50bB
Thale Eisenhütt	7	223.00bG
Ver.Cöln-Rttw.P.	16	302.00bG
do. Mitw.Haller	11	173.75bG
do.Nickelwerke	16	301.00bG
do. Zyp. & Wiss.	10	183.50bG
Victoria Fahrr.	5	104.10bG
Vorwärts Bielf.	0	68.50G
Vogt & Wolf	15	280.25bG
Vorwohl.Prtl.C.	18	226.75b
Warst.Grub.V.A.	9	167.70b
Wunderoth pk.	6	104.00bG
Westeregeln Alk.	10	222.10bG
Westfalia Cem.	10	—.—
Westf. Drahtind.	6	171.75bG
do. Drahtwerk	10	235.50bG
do. Kupferwk.	0	108.00B
do. Stahlwerk	8	68.90b
Wicking Cement	7	112.50G

Wiprath Leon	[illegible]	[illegible]
Wickül. Kupfer	[illegible]	[illegible]
Wiel. Starch	[illegible]	[illegible]
Wilke Damm.	[illegible]	[illegible]
Wilhelmshütte	[illegible]	[illegible]
Witten. Gusst.	[illegible]	[illegible]
do. Stahlröhr.	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Verein	[illegible]	[illegible]
Transport-Gesellschaften		
Aach. Kleinb.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdb. Str.	[illegible]	[illegible]
Hansa Dpf.	[illegible]	[illegible]
Nordd. Lloyd	[illegible]	[illegible]
Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elektr.-Ges.	[illegible]	[illegible]
Dortm. Br. 100	[illegible]	[illegible]
German. Schiffb.	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	[illegible]	[illegible]
Landbank Obl.	[illegible]	[illegible]
Wechsel-Kurse		
Amsterdam	[illegible]	[illegible]
Brüssel u. A.	[illegible]	[illegible]
Kopenhg.	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]
Newyork	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]
Schweiz	[illegible]	[illegible]
Ital. Plätze	[illegible]	[illegible]
Petersb.	[illegible]	[illegible]
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke	[illegible]	[illegible]
Sovereigns p. Stück	[illegible]	[illegible]
Amerikan. Noten	[illegible]	[illegible]
Belgische Noten	[illegible]	[illegible]
Engl. Banknoten	[illegible]	[illegible]
Franz. Noten 100 Fr.	[illegible]	[illegible]
Holländ. Banknoten	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Bnt. 100 Kr.	[illegible]	[illegible]
Russ. Noten 100 R.	[illegible]	[illegible]
Zoll-Kupons	[illegible]	[illegible]

Locken,

natürlich, haltbar u. hübsch, erzielt Dr. Kuhn's Sabulin-Lockenerzeuger. Als Wasser 1.—, 0.80, 0.60, als Pomade 1.50, 1.— von Frz. Kuhn, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: in Apothek., Droger. u. Parfümer.

Pariser Nußhaaröl „Brünett"

z. Pflege u. Erhaltung der natürl. Haarfarbe, vorzeitig. Ergrauen vorzubeugen a 75 Pfg. 3. 1

Arnika-Haaröl

geg. Schinn, Ausfall, Spalte a 50 Pfg. Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn", Rheinstr. 71.

Prima Kreppelmehl { Pfd. 16 Pf. / Pfd. 18 Pf.

Reines Schweineschmalz, fste. Qualität, Pfd. 61 Pf.

Ia. Speiserüböl ½ Ltr. 33 Pf., Harth's Nußbutter Pfd. 55 Pf.

Ia. Margarine vom Block Pfd. 68 Pf., Ia. gemahl. Zucker Pfd. 21 Pf.

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

26984

Schulranzen,
Reisekoffer,
Blusenkoffer,
Handtaschen,
Portemonnaies,
Rucksäcke.

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert,

Faulbrunnenstr. 10.

Reklame-Angebot.

Preise nur für

Freitag und Samstag.

Ca. **750** Stück

Tafel-Dekorations-Lampen

Pressglas mit Papierschirm, in feiner Ausführung, mit Lichteinsatz (5 Stundenbrenner)

jedes Stück nur **58** Pf.

Ca. **1500** Stück

Weingläser, 95 Pf.

Spezial-Kristall mit Reifenmuster **6 Stück**

26894

S. Blumenthal & Co.

Mainzer Karneval-Verein.

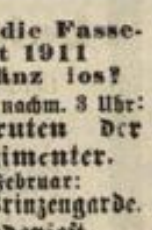
Was ist die Fassenacht 1911 in Määnz los?

Samstag, den 25. Febr., nachm. 3 Uhr:
Einzug der Rekruten der beiden Garderegimenter.
Sonntag, den 26. Februar:
Umzüge d. Ranzen- u. Prinzengarde.
Närrisches Kinderfest
vormittags 11 Uhr 11 Min. in der Narrhalla (Stadthalle) Eintritt 50 Pfg.
Nachmittags 2 Uhr 22 Min. auf dem Theaterplatz:
Große erhebende Volksfeier
in Anwesenheit der hohen und höchsten Behörden des Narrenreichs, der Prinzen- und der Ranzengarde.
Um 3 Uhr 11 Minuten:
Lagerfeste d. d. beid. Garderegiment
Um 4—7 Uhr und abends von 8—11 Uhr in der Narrhalla (Stadthalle):
Große musikal.-närrische Familien-Feierlichkeiten.
Einzugen von Chorliedern. Eintrittspreis Mk. 1.—.
Montag, den 27. Februar um 11 Uhr vormittags:
Großer Fastnachtszug
„Die Welt im Schalksjahr 1911".
Abends 8 Uhr in der „Narrhalla" (Stadthalle):
Urgemütlicher großzügiger Hof-Maskenball.
Tel pare en masque. 2 Ball-Orchester.
Eintrittspreis im Vorverkauf 3.—, an der Kasse Mk. 5.—.
Dienstag, den 28. Februar, vormittags 11 Uhr:
Umz. und Aufzüge der Prinzen- u. Ranzengarde.
Nachm. 3 Uhr 11 Min.: Große Parade der Prinzen- u. d. Ranzengarde auf dem Schillerplatz im Beisein der hohen Behörden u. des komm. Generalstabs. — Große närrische Korso-Fahrt, Blumen- und Konfetti-Schlacht. — Abends 8 Uhr 11 Min.:
Großer Hof-Maskenball.
Dekorationen einzig in ihrer Art. 2 Ball-Orchester.
Eintrittspreis im Vorverk. Mk. 2.—, an der Kasse Mk. 3.—.
Kartenvorverkaufsstellen Wiesbaden: D. Frenz, Annoncen-Exped., Wilhelmstraße 6; Karl Cassel, Zigarrenhdlg., Kirchg., Marktstr. u. Langg.; R. Engel, Wilhelmstr. und Taunusstraße. E 8

Quartett-Verein Wiesbaden.

Fastnacht-Samstag, 25. Februar, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball



im Saalbau Turngesellschaft, Schwalbacherstraße.
Maskensterne im Vorverkauf **1 Mk.**, eine nichtmaskierte Dame frei, jede weitere Dame **50 Pfg.**
Maskensterne für Mitglieder 50 Pfg.
Die Maskensterne sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (27664 Der Vorstand.

---

17 Bleichstrasse 17.

Fleischpreise:

Rind- u. Schinkenfleisch	66 Pf.
Mark-Kalbfleisch	80—75 „
Schweinebraten	80 „
Schweinekotelett	90 „
Schweine-Bauchlappchen	70 „

Wurstpreise:

Mettwurst	100 Pf.
Fleischmagen	80 „
Fleischwurst	70 „
Hausmacher Leberwurst	70 „
Leber- und Blutwurst	48 „

Tel. 1616. 17 Bleichstrasse 17 Tel. 1616.

Anton Siefer, Metzgerei.

Amtliches Reisebureau

d. Pr.-Hess.-Staatseisenbahnen
Weltreisebureau L. RETTENMAYER.
Langgasse 48 I. — Telephon 242.

Verausgabung von amtl. Fahrkarten I., II., III. Klasse nach allen wichtigen Stationen.
Bettkarten für alle Schlafwagen.
Agentur der Internat. Schlafwagen-Gesellsch. u. Gross. Europ. Luxuszüge-Gesellsch.
Amtliche Gepäck-Abfertigungsstelle (amtliche Stelle in der Stadt).
Unmittelbare Abfertigung von Reisegepäck nach allen Stationen und Gepäckschein-Ausgabe im Bureau. — Auf Wunsch Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine in die Wohnung des Reisenden. 26908

Sie erhalten Gratis

beim Einkauf von **3** Mk. ein Paket (10 Sch.) Feuerzeug, oder 1 Pfd. Kernseife oder ein Gutschein von 30 Pf. an Waren.

ff. Kreppelmehl
14, 17 u. 19 Pf. (bei 5 Pfd.)
Ref. Schwarzbrot
36 Pf.
Ref. Weißbrot
41 Pf.
Mainzer Schw. Brot
ca. ½ Pfd.-Laibe
37 Pf.
Pr. Kakao, gr. rein, gut löslich
Pfund **80** Pf.

Hamb. Haush.-Kaffee
gem., hervorragend in Geschmack und Qualität kein Malzzusatz
Pfund **105** Pf.

Palmnußbutter
Pfund **56** Pf.
Margarine, extra fein
Pfund **68** Pf.
Margarine, in Block
Pfund **65** Pf.
Stolz des Hauses
Pfund **100** Pf.
Stolz des Hauses in Block
Pfund **90** Pf.
Feuerzeug
Paket **26** Pf.
Spezialität
Thüringer Rotwurst
Pfund **75** Pf.
Thüring. Leberwurst
Pfund **105** Pf.
Braunschw. Mettwurst
Pfund **120** Pf.
Cervelatwurst
Pfund **140** Pf.
bei 5 Pfund
Pfund **135** Pf.
Salami
Pfund **135** Pf.

Echte Frankfurt. Würstchen
große, Marke H. W.
Paar **26** Pf.
Dazu **pr. Heller-Linsen**
Pfund **12** Pf.

Prima Kernseife
Pfd. **28** u. **30** Pf.
empfiehlt 27515
Jakob Christ
Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft.
Nerostraße 14.
Telephon 3676.

Geländer

1,50 m hoch, 1,40 m lang, sow. einige Hundert geschälte **Lärchenpfosten** für Holz- u. Drahtzaun liefert **billig**
Schürg, Aarstr. 27.
27728

Kein Kuh- u. kein Bullenfleisch!
Garantiert
Ochsenfleisch
Pfd. 70 Pf. 27722
Kalb- u. Schweinefleisch Pf. 80 Pf.
Rindfleisch . . . . Pfd. 60 Pf.
Metzg. **Straub.** Wellritzstr. 51.

Mangel

an **Phosphorsäure** und **Kalk** im Viehfutter ist meistens die Veranlassung zu **Krankheiten,** wie **Knochenbrüchigkeit, Knochenweiche, Lähme, englische Krankheit** ꝛc. Diesem vorzubeugen ist das beste Mittel **Fischer's Präparat Dickus.** Solcher dem Futter beigegeben, **befördert außerdem die Mast, erhöht bei Hühnern den Eierertrag und befördert bei Milchtieren die Milchergiebigkeit. Täglicher Verbrauch für ca. 1 Pfg.** Echt nur mit Firma **Vereinigte Kraftfutterwerke u. Chemische Fabriken Böhlitz-Ehrenberg.** Hier in Paketen a 50 Pf. bei Apoth. **Otto Siebert,** Drog., Marktstr. 9. 26507

Gioth's Seife

ebenso vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. s. w.

Sparsamer Verbrauch
aromatischer Geruch.
Wertvolle Geschenke.

Wie neu *werden die empfindlichsten Farben, wollene und seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife gewaschen und greift dieselbe die zartesten Hände nicht an.*

p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin S. 83 Seit 1882 nur
Oranienstr. 158
Riesen-Teppich-Lager
aller Grössen u. Qualitäten
Sofa-Grösse à 5, 10, 15—40 M.
Salon-Grösse à 15, 20, 30—150 M.
Saal-Grösse à 45, 60, 75—800 M.
Gardinen :: Portieren :: Möbelstoffe
Tischdecken :: Steppdecken usw.
Spezial-Katalog
mit ca. 650 Abbildungen **gratis u. franko**

Schuhreparaturen,

Damenstiefel-Sohlen u. Fleck **2.20 Mk.,** Herrenstiefel, Sohlen u. Fleck **3.— Mk.** genäht od. beschlagen **20** Pfg. mehr. Getrag. Schuhe **1.50-2-3** Mk. Neue Wichs- u. Box-Damen- und Herren Stiefel **4.70, 5, 6—10** Mk.

P. Schneider,
Michelsberg 26. 25715

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Weis

im Alter von 26 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Weis,
Anton Weis,
Jos. Weis.

Die Beerdigung findet am Sonntag um 11 Uhr in Rauenthal statt. 27733

Trauerkleider
Trauerblusen
Trauerröcke
Trauerstoffe
J. Hertz
Langgasse 20.
26907

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus (6631
Wiesbaden, 24. Febr. 1911
Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen:
Karl Krohmann.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 11. März 1911, vormittags 10 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht auf Gerichtszimmer Nr. 60 das den Eheleuten **Johann Georg Metzner und Johannette geb. Treß zu Biebrich** gehörige, im Grundbuche von Biebrich, Band 7, Blatt Nr. 127, eingetragene Grundstück, Elisabethenstr. 10, Wohnhaus mit Anbau, abgesond. Pissoir und Hofraum, Hinterhaus und Waschküche mit Magazin, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von zusammen 1895 Mk. versteigert.

Wiesbaden, den 18. Januar 1911.

6868 **Königliches Amtsgericht, Abt. 9.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Februar, mittags 12 Uhr, versteigere ich **Helenenstraße 24** zwangsweise:
1 Federrolle, 1 Büfett, 1 Billard, 1 Klavier, 1 Ladenschrank, 3 Bilder, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1 Feldstecher, 1 kl. Tisch, braun poliert, 1 Damenschreibtisch, 1 Eisschrank, 1 Speiseschrank, 1 Klavier, 2 Kommoden, 1 Sofa mit Plüschbezug, 1 Diwan, 2 teil., u. 2 Stühle (Polstersessel), 1 Büfett, nußb. mit Marmor, 2 Stühle, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Flurtoilette, 2 Sessel, grün, 1 Ausziehtisch, 1 Pferd, 4 jährig, braun, Vollblut usw. 6650

Wiesbaden, den 24. Februar 1911.
Sielaff, Gerichtsvollzieher, Dreiweidenstr. 6, 1.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Februar 1911, vorm. 11 Uhr, kommt im hiesigen Gemeindewald Distr. 4, 5, 6, 10a u. 11 „Weißenberg", sowie 18 u. 19 „Hüttenhaag" folgendes **Nutzholz** zur Versteigerung:
58 Eichen-Stämme mit zus. 32,42 Festmeter,
112 Buchen-Stämme „ „ 67,32 „
3 Buchen-Stangen 2. Kl.,
17 Kiefern-Stämme mit zus. 17,64 „

Zusammenkunft vorher an der Plümacher'schen Waschanstalt. — Kreditbewilligung bis zum 1. August 1911.

Dotzheim, den 16. Februar 1911. 27681
Der Bürgermeister: J. V. **Wintermeyer.**

Pferde-Dünger-Verpachtung.

Bei der II. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 in Wiesbaden soll der Dünger von etwa 55 Pferden einer Batterie, monatlich etwa 350 bis 400 Zentner, vom 1. April ds. Js. ab erneut verpachtet werden. Bedingungen können im Zahlmeister-Geschäftszimmer der Abteilung in der Kaserne eingesehen werden.

Schriftliche Angebote sind **bis 15. März** bei der Kassenverwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1911. 27729
II. Abtlg. Feld-Art.-Regts. Nr. 27.

Israelitische Kultus-Gemeinde.

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.

Freitag:	abends	5.45 Uhr
Sabbath:	morgens	9.00 Uhr
„	nachm.	3.00 Uhr
„	abends	6.45 Uhr

Gottesdienst im Gemeindesaal:

Wochentage:	morgens	7.15 Uhr
„	nachm.	5.45 Uhr

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstr. 33.

Freitag:	abends	5.30 Uhr
Sabbath:	morgens	8.15 Uhr
„	Predigt	10.00 Uhr
„	Jugendgottesdienst	2.15 Uhr
„	nachmittags	3.00 Uhr
„	abends	6.45 Uhr
Wochentage:	morgens	7.15 Uhr
„	abends	5.30 Uhr

Talmud Thora-Verein Wiesbaden
Nerostraße 16.

Sabbath:	Eingang	5.30 Uhr
„	morgens	8.30 Uhr
„	Mussaf	9.15 Uhr
„	Mincha	3.30 Uhr
„	Ausgang	6.45 Uhr
Wochentags:	morgens	7.00 Uhr
„	Mincha	1.15 Uhr
„	Maarif	8.00 Uhr

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Gestorben:

Am 22. Febr. Christine geb. Glöhner, Ehefr. d. Tünchermeisters Heinrich Reininger, 50 J.

Wwe. Anna Zahn geb. Augsberger, 61 J.

Krankenschwester Elsa Bischoff, 26 J.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 24. Februar
abends 7 Uhr:
35. Vorstellung. Abonnement **B**
Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Lockroy und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Aime Maillart.
Thibaut, ein reicher Pächter — Herr Henke
Georgette, s. Frau Frl. Krämer
Belamy, Dragoner-Unteroffizier — Herr Geisse-Winkel
Sylvain, erster Knecht des Thibaut — * * *
Rose Friquet, eine arme Bäuerin — Fr. Hans-Zoepffel
Ein Prediger — Herr Braun
Ein Dragoner-Leutn. — Hr. Jordan
Ein Dragoner — Herr Pracht
Ein Bauernmädch. — Frl. Kuhne
Dragon., Bauern u. Bäuerinnen.
Szene: Ein französisches Gebirgsdorf, nicht weit v. d. Savoyischen Grenze. Handlung: 1704, gegen Ende des Cevennen-Krieges.
* * * Sylvain — Herr Georg Baldsun vom Hoftheater in Cassel als Gast.
Musikalische Leitung: Hr. Kapellmeister Rother. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Ende gegen 9.30 Uhr.

Samstag, 25. Februar
abends 7 Uhr:
Zweites Gastspiel der Madame Charles Cahier:
Carmen.
33. Vorstellung. Abonnement **A.**

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Freitag, 24. Februar
abends 7 Uhr:
Neuheit! Die Kinder. Neuheit!
Komödie in drei Akten von Hermann Bahr.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Personen:
Hofrat Professor Dr. Janas Scharizer — Georg Rücker
Anna, seine Tochter — Margot Bischoff
Gandolf Graf Freyn — Friedrich Degener
Conrad, s. Sohn — Rud. Bartak
Baverlein — Walter Taub
Johann — Willy Schäfer
Ende gegen 9½ Uhr.

Samstag, 25. Februar
abends 7 Uhr.
Faschings-Prolog.
Anatol.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelmy.
Freitag, 24. Februar
abends 8.15 Uhr:
Krone und Fessel.
(Her Love against the World.)
Militärdrama in 4 Akten von Walther Howard und Siegfried B. Lutz. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
1. Akt (1 Bild): „Die Letzten der Strathmeres". — 2. Akt (2 Bild.): „Der Verlobungsabend". — 3. Akt (2 Bilder): „Im Hauptquartier des Prinzen Maurice v. Monteblanko". — 4. Akt (1 Bild): „Die große Vergeltung".
Personen:
Eric, Graf von Strathmere, ein englischer Glücksritter, als Leutnant in serbonischen Diensten — Erwin Marion
Pello, sein Bruder — T. Burgbardt
Fürst Ulrich von Serbonien — Direktor Wilhelmy
Prinz Othmar, dessen Vetter — Hans Johenny
Prinz Maurice v. Monteblanko — Willy Wagler
General Geßler — Max Ludwig
Major Esterhazy — Ad. Schürmann
Hauptmann Udvardi — C. Bergschwenger
(im Dienste d. Prinzen Maurice)
Heinrich Pimpernickel — A. Rhode
Fritz Pimpernickel — A. Makowiak
(Diener der Prinzessin Iris)
Kasper, Sergeant — P. Hoffmann
Katinka — Mag. Meilsch
Gretchen — Ilka Martini
(Zofen der Prinzessin Iris)
Schulab, Gräfin von Rasselyn — Ottilie Grunert
Corona, ein Rätsel — Marg. Hamm
Iris, Prinzessin von Idalia — Fina Walter
Ort der Handlung: Die gedacht. Reiche Serbonien und Monteblanko im Balkangeb. Europas, nahe der österreichischen Grenze.
Ende gegen 11 Uhr.

Samstag, 25. Februar
Keine Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 25. Februar,
vormittags 11 Uhr:
Konzert der Kapelle Theodor Eichhorn in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Schützen-Marsch — W. Ohliger
2. Ouverture zur Oper „Die Regimentstochter" — G. Donizetti
3. „Wein, Weib und Gesang", Walzer — Joh. Strauss
4. Potpourri aus der Operette „Die schöne Galathé" — F. v. Suppé
5. Wiener Leben, Potpourri — C. Komzák
6. „Mandy", Novelette Two Step — T. Turban.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten, f. Fremde Kochbrunnen-Konzertkarten.

Abends 8.30 Uhr in sämtlichen Sälen:
4. Grosser Maskenball.
Zwei Ball-Orchester.
Saal-Oeffnung 7.30 Uhr.
Anzug: Masken-Kostüm oder Ball-Toilette (Herren Frack) m. karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung:
Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten f. Abonnenten und Inhaber von Kurtaxkarten (bis spätestens Samstag nachmittag 5 Uhr zu lösen): 2 M.; Nicht-Abonnenten 4 M. (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1.50 M. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnentenkarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Städt. Kurverwaltung.

SKALA-THEATER
Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Gastspiel des Orig. bayer. Bauerntheat. Dir. Gg. Renner aus **Schliersee.**
Heute und folgende Tage, abends 8.15 Uhr:
Die Leni von Oberammergau.
Orig. oberbayr. Charakterstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Chr. Flüggen.
Ermässigter Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften **Cassel, Kümmel** (Wellritzstrasse) und **Eller.** (Nerostrasse). 27609
Während der Karnevaltage am **25., 26., 27. und 28. Februar** jeden abend von **10 Uhr** ab:
Grosser Masken-Ball
bei freiem Eintritt im festlich dekorierten Theatersaale.
Die Direktion.

Adolfstr. 5. Fernspr. 3805.
Stöppler-Musik.
Alles für das Musizieren.
Alleinverkauf:
„Ibach" Flügel u. Pianinos.
u. a. (27199

Kurhaus-Maskenball
Frackhemden
in grösster Auswahl.
Besonders vorteilhaft:
Ia Piquéfalten-Oberhemd
mit festen Manschetten
Mk. 5.25 27305
Kragen. Krawatten.
Ad. Lange,
Langgasse 23.

Feinste spanische Orangen
große, süße, saftige Früchte,
Stück **5** Pfg.
empfiehlt 27020
Eier- u. Butter-Großhandlg.
P. Lehr
Ellenbogengasse 4. — Tel. 138.

Schweineschmalz
garant. rein, p. Pfd. **75** Pf.
Pflanzenfett
65 Pf.
Florenz Goeken
Adelheidstr. 86,
Ecke Schierst. Str. (27724

Billig! Achtung! Billig!
Schweinefl. z. Brat. Pfd. 75 Pf.
Schweine-Kotelett Pfd. 80 Pf.
Prima Rindfleisch Pfd. 60 Pf.
Frisches Hackfleisch Pfd. 60 Pf.
Pr. Rindswürstch. St. 15 u. 18 Pf.
18 Metzgerei Heinr. Kraft, Helenenstr. **18**
6646

Jäger's Bügel- u. Reparaturanstalt
Nerostrasse 32.
Modernisieren
Neu-Einfüttern
Reparieren
Reinigen, Bügeln.
Neu-Anfertigung
von 27708
Herren- u. Damen-Garderobe.
Abholen auf Wunsch.

Tapeten
empfiehlt unerreicht billig
Wagners Tapetenlager
Rheinstr. 65. — Tel. 3577.
(früh. Moritzstr. 3) 6500
Reste zu jedem annehmb. Preise.

Pr. Kreppelfett Pfd. 55 Pf.
„ Blütenmehl, 5 Pfd. 90 „
„ Schweineschmalz.
1 Pfd.-Paket Malz-Gerstenkaffee 32 Pf.
1 Pfd. Zucker 20 „
Altstadt-Konsum
Metzgergasse 31. (27732

Nur Hirsch, allen voran!!!
Die feinste Qual. Mast-Ochsenfleisch **66** Pf.
Jed. Pfd. pr. Rindfl. nur 54 Pf.
Pr. Schweinebr. (Schink.) m. 70 Pf.
Alle Stücke Kalbfl. nur 68 Pf.
Hackfleisch nur 58 Pf.
Hausm. Preßk. u. Mettwk. 80 Pf.
empf. Metzgerei Hirsch, nur
24 Helenenstr. 24.
6647

Von der Reise zurück
Sanitätsrat (27726
Dr. Marx

Restaurant Gambrinus

vis-à-vis vom Kgl. Schloss **Marktstrasse 20.** vis-à-vis vom Rathaus.

Vollständig neu renoviertes, hohes, angenehmes, rauchfreies und altrenommiertes, eigenes

Bier-Ausschank-Lokal der Germania-Brauerei.

Bestgepflegtes, helles Bier nach Pilsener und dunkles Bier nach Münchner Brauart.

Reichhaltige Tageskarte
bei billigsten Preisen.

Vorzüglicher Mittagstisch à 80 Pf. und Mk. 1.20. Abends 6 Uhr ab Soupers à Mk. 1.10. Im Abonnement entsprechende Ermässigung.

Um gütigen Zuspruch bittet höflichst D 6

Heinrich Jahn, langjähr. früherer Vertreter der Germania-Brauerei.

Altmünster-Brauerei, Mainz

Während der Fastnachtstage:

Märzen-Bier

in Fässern und Flaschen.

E 9.

Turnverein Wiesbaden. D. T.

Sonntag, den 5. März d. J., nachmittags **3 Uhr,** in unserem Vereinslokale, **Hellmundstr. 25:**

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über den 73. Kreisturntag.
2. Jahresbericht und Rechnungsablage des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Bericht der Rechnungsprüfer Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1911.
5. Neuwahl von 5 nach § 17,3 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
6. Ergänzungswahl.
7. Wahl der Ausschüsse und der Fahnenträger.
8. Anträge.
9. Beratung und Festsetzung des Rechnungsvoranschlages für 1911.
10. Vereinsangelegenheiten. 26968

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

Krieger- u. Militärkameradschaft
„Kaiser Wilhelm II".

Samstag, den 25. Februar d. J., abends 9 Uhr, im **großen Festsaale** der **„Turngesellschaft",** Schwalbacherstr. 8:

Großer
Masken-Ball.

Eintrittskarten im Vorverkauf für Mitglieder und deren Familienangehörigen: Nichtmasken 50 Pfg., Masken 75 Pfg., Fremdenkarten 1 Mk. sind zu haben bei: **Becker's Bierquelle,** Kirchgasse 52, Friseur **Dähler,** Bahnhofstr. 22, Kaufmann **Reuser,** Ecke Faulbrunnenstr. und Kirchgasse, Kaufmann **Paul,** Schwalbacherstraße 33, Zigarrenhandl. **Gg. Schmidt,** Bleichstr. 26, und im Büro des 1. Vorsitzenden Justizrat **Heinzmann,** Moritzstr. 20. 27439

Eintrittskarten an der Kasse für Mitglieder: Nichtmasken 75 Pfg., Masken 1 Mk., Fremde 1.50 Mk. **Der Vorstand.**

Volks-Maskenball
Kirchweih in Oberbayern!
in den Räumen des **Volkstheaters u. Kaisersaal**
= 2 Kapellen = (Saal und Restaurant)
Fastnacht-Montag und Fastnacht-Dienstag
abends 8 Uhr 11 Minuten.

Während des Balles Vorträge wie: **Schuhplattler, Duette, Schnadahüpferln** und weitere Ueberraschungen unter Leitung des Direktors **Hans Wilhelmy.**

Herren-Karte 1 Mk. **Damen-Karte 50 Pfg.**

Karten im Vorverkauf sind an der Theaterkasse und im Restaurant zu haben. Es laden hierzu höflichst ein 27711

Hans Wilhelmy u. Jakob Schraub.

Jugend und Schönheit.

Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende

Leichner's Fettpuder
oder
Leichner's Hermelinpuder Mk. 3.— und 1.50
Aspaslapuder Mk. 4.—
deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist.
Man verlange stets Leichner'sche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater BERLIN Schützenstrasse 31.
Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

Straßenmühle.
Samstag abend: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet Frau Klein.

Restaurant „Ulmer Hof".
Samstag: Metzelsuppe, wozu einladet J. Mayerhofer.

Beckers Bierquelle
Kirchgasse 52.
Heute Freitag, den 24. Februar 1911:
Metzelsuppe.

Zur Stadt Wiesbaden, Schwalbacherstr. 33.
Samstag, den 25. d. Mts.:
Metzelsuppe mit Frei-Konzert,
wozu freundl. einladet Heinr. Jahn.

Central-Hotel u. Rest. „Zum Hauptbahnhof".
Morgen Samstag:
Metzelsuppe.
27734 J. V.: A. Huppert.

„Zur Stadt Weißenburg".
Morgen **Metzelsuppe.** J. Adler.

Gasthaus zum Kochbrunnen, Saalgasse
Samstag abend: **Metzelsuppe.**
Es ladet freundlichst ein Karl Emmermann.

Gasthaus zur „Stadt Biebrich" Albrechtstraße 1
Morgen Samstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet Georg Singer.

Zur Muckerhöhle, Goldgasse 21.
Morgen Samstag: Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet Jakob Rücker